LEBENDIGES Linz

Stadtmagazin / März 2021, www.lebendiges.linz.at

Österreichische Post AG, [illegible] Entgelt bezahlt, Amtliche Mitteilung Foto: Gregor Hartl

Pakt für Linz als Motor für die Zukunft

Brückenschlag für eine nachhaltige Verkehrsberuhigung

EIN BLICK ZURÜCK AUF EIN JAHR CORONA

Erfolgreiches Krisenmanagement der Stadt Linz

EXOTEN IN HEIMISCHEN WÄLDERN UND WIESEN

Klimawandel sorgt für Zuwachs in der Linzer Fauna und Flora

Linz verändert

Foto: © vog.photo

DIGITALES HERZ DER REGION

Das neue strategische Programm „Digitales Linz“ verbindet aktuelle Stärken mit den Chancen von morgen und bietet neue, innovative Lösungsansätze für die Gestaltung einer modernen Stadt.

Seite 11

Foto: VOGUS

WOLFGANG BÖCK IM INTERVIEW

Der beliebte Schauspieler und Theaterintendant Wolfgang Böck ist Stammgast in Linz und fühlt sich seiner Heimatstadt nach wie vor sehr verbunden.

Seite 13

7 Kurz notiert
Laufend fit in den Frühling.

12 Buntes Linz
Mehr als 100 Spielplätze laden zum Austoben ein.

14 Umweltpreis IRIS
Kreative Projekte gesucht.

15 City Management Linz
Gemeinsam für eine attraktive City.

16 Made in Linz
Startups stellen Pendler-Gewohnheiten auf den Kopf.

17 Linz online
Virtuelle Veranstaltungen auf Knopfdruck.

19 Walk of Fem
Ein Sternenweg für verdiente Frauen.

20 Bildungsschwerpunkt Urfahr
Neuer Name für eine kleine Schule.

21 Grünes Licht für „Quadrill“
Startschuss für Linzer Leuchtturm-Projekt.

23 Neue Förderprogramme für Kultur
Anton Bruckner neu gedacht.

24 Durchstarten ins Kulturjahr 2021
Für jeden Geschmack das richtige Event.

26 Brucknerhaus Linz
Direktor Kerschbaum zum Kultur-Neustart.

28 Digital Innovation Hub
Gebündeltes Know-how auf neuer Plattform.

29 Gesundheitsstadt Linz
Vorsorge kann Leben retten.

31 Neue Seniorenzentren für Linz
Versorgung für die Zukunft sichern.

32 Blickpunkt

34 Linz AG
Investitionen für ein lebenswertes Linz.

43 Ferial- und PflichtpraktikantInnen
Bestnoten für Magistrat.

46 So schmeckt Linz
Gustavs – Wissen macht hungrig.

Alle Inhalte auf
www.lebendiges.linz.at

UNTERNEHMENSGRUPPE STADT LINZ

Impressum: Lebendiges Linz, Stadtmagazin, Medieninhaberin (Verleger), Herausgeberin und Redaktion: Stadt Linz, Kommunikation und Marketing Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz; Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger, Redaktionelle Leitung: Peter Prass, E-Mail: peter.prass@mag.linz.at, Tel.: 7070 1368, Fax: 7070 1313, Fotoredaktion: Michael Dworschak, Luftbilder: Heimo Pertlwieser, freigegeben vom BMLV GZ S90986/28-Recht B/2005. Druck und Herstellung: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62, Fax DW 250, E-Mail: office@gutenberg.at, www.gutenberg.at. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Robert Schmolmüller, Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62 DW 285, E-Mail: r.schmolmueller@gutenberg.at.
Auflage: zirka 122.500. Erscheinungsweise: alle drei Monate.
Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes:
Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Kommunikation und Marketing, Hauptplatz 1, 4020 Linz, Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger. Erklärung über grundlegende Richtung: Kommunale Berichterstattung über städtische Themen (Verkehr, Bauwesen, Grün, Sport, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Freizeit, Planung, Budget, Personal, usw.) zur Information der Bevölkerung.

Liebe Linzerin, lieber Linzer!

Foto: Robert Maybach

Auch 2021 wird ein Ausnahmejahr bleiben. Wir können nur hoffen, dass erneut mehr Perspektive seitens des Bundes im Kampf gegen das Corona-Virus einzieht. In Linz ist die Stadtregierung geschlossen dabei, mit vereinten Kräften die Folgen des Lockdowns zu bekämpfen. Die Möglichkeit zur Impfung gibt Hoffnung, die Pandemie zu besiegen.
Die meisten von Ihnen mussten in den vergangenen Monaten auf vieles verzichten. Vor allem Familien, unsere Kinder und ältere MitbürgerInnen haben unter der Krise sehr gelitten. Wir haben versucht, unter anderem durch eine durchgehende Kinderbetreuung und eine rasche Impfung in den Pflegeeinrichtungen die Folgen von Corona zu lindern. Und dabei konnten wir erleben, dass der Zusammenhalt in der Lebensstadt Linz groß ist. Ich danke Ihnen, dass Sie die Maßnahmen im Kampf gegen das Virus so geduldig und mit so großer Disziplin mitgetragen haben. Nun aber sollten wir optimistisch vorwärtsblicken. Und wir haben allen Grund dazu, denn der Gemeinderat hat einstimmig den „Pakt für Linz“ beschlossen. Zur Wiedererstarkung unserer Wirtschaft und zur Sicherung der Arbeitsplätze werden zusätzlich 65 Millionen Euro investiert.
Auch bei den Verkehrsprojekten geht etwas weiter. So wurden bereits die neuen, gewaltigen Tragwerke der neuen Eisenbahnbrücke eingeschwommen. Dieses Projekt wird ab Herbst für weniger Stau sorgen. Sie sehen also: Die Stadtregierung handelt. Und wenngleich im Herbst Wahlen stattfinden, sollte parteipolitisches Hick-Hack nicht im Vordergrund stehen. Denn jetzt geht es vor allem darum, durch gemeinsames Management die Krise zu bewältigen. Und das hat unsere Stadt immer wieder geschafft. Auch dieses Mal werden wir aus dem Tief gestärkt hervorgehen!

Ihr

Klaus Luger
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Bürgermeister Klaus Luger und Projektleiter DI Sepp Maier (r.), Linz AG, auf der Baustellle der Neuen Donaubrücke.

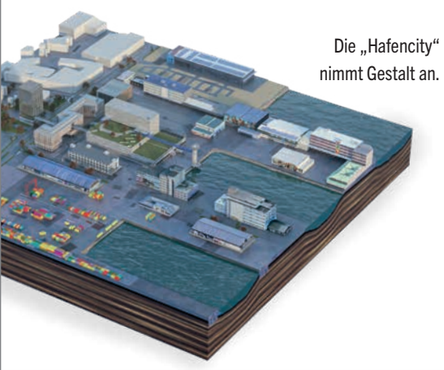
Pakt für Linz

Investitionen für die Zukunft

In einer gemeinsamen Kraftanstrengung wird die Wirtschaft angekurbelt. Insgesamt 65 Millionen Euro umfasst das Konjunkturpaket „Pakt für Linz“, damit es in der Stadt wieder aufwärts geht.

Die Corona-Pandemie war und ist eine Bedrohung von unvorhersehbarem Ausmaß. Etwa 12.000 Menschen in Linz sind infolge der Auswirkungen von Covid-19 arbeitslos geworden, weitere 20.000 sind aktuell in Kurzarbeit. Dem gilt es gegenzusteuern.

Neben dem Schutz älterer Menschen und von Risikogruppen konzentriert sich das Krisenmanagement der Stadt Linz auf Projekte, die der Abfederung der wirtschaftlichen Folgen dienen. Sie sollen die Wirtschaft ankurbeln, für Konjunkturbelebung sorgen und auch auf lange Sicht nachhaltig wirken. Das Ziel ist klar: es geht um jeden Arbeitsplatz. Mit der Sanierung und dem Neubau von Kindergärten und Schulen, mit einem Schwerpunkt auf dem Klimaschutz und dem Vorantreiben der Digitalisierung wird dieser „Pakt für Linz“ rasch den Arbeitsmarkt beleben. Denn das Volumen dieses städtischen Investitionspakets umfasst insgesamt 65 Millionen Euro.



Die „Hafencity“ nimmt Gestalt an.

NEUE EISENBAHNBRÜCKE

Diese Ausgaben werden mithelfen, dass es in Linz im Jahr 2021 wieder aufwärtsgeht. Mit der Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke wird heuer eines der gravierendsten Verkehrsprobleme der Stadt gelöst. Die grundsätzliche Einigung über eine Nahverkehrsoffensive mit dem Land mit den S-Bahnlösungen und neuen Buslinien weist den Weg in eine nachhaltige Verkehrszukunft.

Das Bevölkerungswachstum hat sich nun bei 208.000 EinwohnerInnen eingependelt. Dadurch sinkt zwar der Zeitdruck für die Stadterweiterung in Ebelsberg. Dennoch werden heuer die rechtlichen Weichen für den Baubeginn gestellt. Gleichzeitig wird das große Wohnbauvorhaben der städtischen GWG im Franckviertel fortgesetzt – als Teil eines Baubooms, der an allen Ecken und Enden der Stadt wahrnehmbar ist. Auch an der Hafenstadt wird intensiv gebaut. Sie steht für die Modernisierung der gesamten Hafenanlagen und für die zukünftige Nutzung als Freizeitraum für die LinzerInnen.

Das „Quadrill“ wertet die Tabakfabrik auf.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak, Raumkunst ZT GmbH, Atelier Mauch, Linz AG, expressiv.at

Das neue Stadion für den FC Blauweiss Linz entsteht an der Donaulände.

TABAKFABRIK – ARBEIT DER ZUKUNFT

Eine Schlüsselrolle in Sachen Innovation spielt die Tabakfabrik, die mit ihren vielen Startup-Unternehmen Motor für Innovationen in Linz ist. Und dieser Hotspot wird ab dem Frühjahr erweitert. Mit dem Projekt Quadrill wird hier ein Gebäude-Ensemble entstehen, das einen Mix aus Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsstätten beherbergt. Der Ausbau des Innovations-Brennpunkts Tabakfabrik, die Fertigstellung des Science Centers und des Medizin-Uni-Gebäudes der Kepler-Universität machen es logisch, dass Linz heuer auch offiziell den Zuschlag für die neue Technische Universität für Digitalisierung erhalten soll.

DIGITALE OFFENSIVE

Bei der Ausschreibung der 5-G-Mobilfunkfrequenzen für Oberösterreich erhielt das Linz AG-Tochterunternehmen LIWEST gegen stärkste Konkurrenz den Zuschlag. Linz zählt damit zu den ersten Städten, in denen diese Top-Technologie zur Anwendung kommt. So baut die Stadt ihre Vorreiterrolle bei technischen Innovationen weiter aus. Denn 5-G-Netze bilden die Basis für Verkehrssysteme wie Flugtaxis oder autonomes Fahren – und für die computergesteuerte Produktion unserer Industrie.

Auf der Gugl wird die moderne Raiffeisen-Arena des LASK errichtet.

ZWEI NEUE STADIEN

Auch in sportlicher Hinsicht werden heuer in Linz die Weichen gestellt: auf der Gugl sind bereits die Bagger aufgefahren. Hier wird ein länderspieltaugliches, reines LASK-Fußballstadion für mehr als 20.000 ZuschauerInnen entstehen. Das bestehende Donauparkstadion des FC Blau-Weiß Linz soll ebenfalls neu gebaut werden. Damit verfügt unsere Stadt über eine Top-Infrastruktur für den Fußball.

FÜR EIN GESUNDES KLIMA

Und last but not least wird die schrittweise Umsetzung des vom Gemeinderat im Vorjahr beschlossenen Klima-Programms fortgesetzt. Zahlreiche Projekte sind in Arbeit. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Maßnahmen zur Dachbegrünung, die Forcierung von Photovoltaik-Anlagen sowie die Entwicklung innovativer Technologien wie das Wasserstoffprojekt der voestalpine zeigen: Linz ist am richtigen Weg, Industrie und Klimaschutz zu vereinen. ROBERT HUBMANN

„Mit dem Pakt für Linz und einem politischen Schulterschluss über die Parteigrenzen hinweg werden wir gemeinsam die Krise meistern. Wir werden die Arbeitsplätze der Zukunft schaffen und so die Zukunft unserer Lebensstadt nachhaltig sichern.“

Klaus Luger
Bürgermeister der Stadt Linz

KURZ NOTIERT

EIN STÜCK STADTGESCHICHTE

Ein Muss für alle Linz-Fans ist die noch druckfrische Publikation „Die Gemeindevertretung der Stadt Linz von 1968 bis heute“. Das vom Archiv der Stadt herausgegebene Buch ist mehr als ein informatives Nachschlagewerk. Die detaillierten Informationen und Fakten sind unterhaltsam in Erzählungen eingebettet und geben so einen kurzweiligen Abriss zur jüngeren politischen Geschichte der Stadt. Informiert wird etwa zu den Leistungen der städtischen Politik während der Amtszeiten der Bürgermeister Edmund Aigner, Theodor Grill, Franz Hillinger, Hugo Schanovsky, Franz Dobusch und Klaus Luger. Das Werk ist um 35 Euro über **archiv@mag.linz.at** und im Linz-Shop sowie im Buchhandel erhältlich.

https://stadtgeschichte.linz.at/gemeindevertretung.php

GARTELN UND GEWINNEN

Blumen sind Visitenkarten für die Stadt. Unter dieser Devise veranstaltet die Landeshauptstadt auch heuer den Wettbewerb „Blühendes Linz 2021“. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Hauptwohnsitz in Linz. Auch hier ansässige Firmen und Betriebe können mitmachen. Es lohnt sich auf jeden Fall. Eine unabhängige Fachjury mit Biogärtner Karl Ploberger an der Spitze bewertet alle Einreichungen. Einsendeschluss ist der **31. Juli 2021**. Der Bewerb wird in den Kategorien Fenster- und Balkonschmuck, Vor- und Hausgarten sowie öffentlicher Raum durchgeführt. Attraktive Preise warten.

www.bluehendes.linz.at

FIT IN DEN FRÜHLING

Der Frühling naht mit Riesenschritten. Zeit sich wieder in Form zu bringen und überschüssige Kilos loszuwerden. Was eignet sich besser dazu, als den einen oder anderen Kilometer durch das Stadtgebiet laufend abzuspulen? Gerade wenn alles sprießt und sich grün färbt, ist es besonders reizvoll, durch die Linzer Wälder und Parks zu joggen. Auch für NeueinsteigerInnen ist der Frühling so ziemlich die beste Zeit mit dem Training zu beginnen, da angenehme Temperaturen dem Körper weniger zusetzen. Mehr als zehn abwechslungsreiche Lauf- und Walkingstrecken der Linz AG stehen in Linz bereit. Ob Profis oder Amateure, wer sich gerne laufend bewegt, findet sicher das Richtige.

www.linzag.at

365 MAL KULTUR

Medienkunst im Ars Electronica Center, eine Reise in die Vergangenheit im Schlossmuseum oder zeitgenössische Kunst im Lentos – BesitzerInnen einer Linz-Kulturcard-365 genießen freien Eintritt in zwölf Museen und Vergünstigungen bei 13 Vorteilspartnern. In den kommenden Monaten stehen zahlreiche interessante Ausstellungen auf dem Programm, die, wenn Corona es zulässt, auch wieder direkt vor Ort genossen werden können.

Die Karte ist zum Normalpreis von 49 Euro, ermäßigt 30 Euro (für alle unter 26 Jahren und Menschen mit Beeinträchtigungen gegen Vorlage des Behindertenpasses) erhältlich. Die Kulturcard kann in allen beteiligten Museen und in der Touristinfo im Alten Rathaus gekauft werden.

www.linz.at/kultur/52654.php

VERLÄNGERUNG AKTIVPASS

Automatisch verlängern sich wie im Vorjahr auslaufende Aktivpässe bis 30. Juni 2021. Damit trägt die Stadt einerseits dazu bei, die Frequenz an Kundinnen und Kunden im BürgerInnen-Service Center des Neuen Rathauses möglichst gering zu halten und die Weitergabe des Corona-Virus einzudämmen. Darüber hinaus unterstützt die Stadt Linz mit dieser Maßnahme einkommensschwächere Linzerinnen und Linzer. In der Landeshauptstadt sind derzeit an die 30.000 Personen im Besitz eines Aktivpasses. Diesen können Linzerinnen und Linzer beantragen, die das 18. Lebensjahr vollendet und nicht mehr als 1.294 Euro netto pro Monat an Einkommen zur Verfügung haben.

www.linz.at

Fotos: Stadt Linz/Dworschak, Stadt Linz/Krenn, Archiv der Stadt Linz, skumer/shutterstock.com

Tatkräftiger Einsatz der HelferInnen beim „Mammutprojekt Massentest“ im Dezember.

Erfolgreiches Krisenmanagement

Linz ein Jahr im Bann der Pandemie – städtischer Krisenstab zieht Bilanz

Contact Tracing, Massentests und Impfungen – auch ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie reißt die Arbeit rund um das Virus für den städtischen Krisenstab nicht ab.

Knapp 10.000 LinzerInnen waren seit Beginn der Pandemie Anfang März 2020 bereits mit dem Coronavirus infiziert. Etwa 30.000 BewohnerInnen der Landeshauptstadt waren in Quarantäne. Die Anzahl der Todesfälle ist auf mittlerweile mehr als 200 angestiegen. Das Infektionsgeschehen war im Bezirksvergleich meist stabil – ein Umstand, der vor allem auf die Disziplin der LinzerInnen zurückzuführen ist. Zwei Wellen und drei Lockdowns hat die Bevölkerung schon hinter sich, wirtschaftliche, soziale und psychische Folgeschäden inklusive. Von Anfang an dabei der städtische Krisenstab, der mit dem Ausbruch der ersten Corona-Erkrankung in Linz unter der Leitung von Bürgermeister und Bezirkshauptmann Klaus Luger installiert wurde. Seitdem beraten VertreterInnen der Gesundheitsbehörde, der Einsatzorganisationen, der Bezirksverwaltung sowie Rechts- und KommunikationsexpertInnen beinahe täglich über das weitere Vorgehen in der Krise. „Wir beobachten das Tagesgeschehen auf Bundes- und Landesebene und treffen Entscheidungen rasch und unbürokratisch. Keine leichte Aufgabe, wenn man auf Sicht fahren muss und die Entwicklungen nicht immer voraussehen kann“, sagt Bürgermeister Luger.

EINE STADT IM KRISENMODUS

Trotz aller Herausforderungen blickt der Linzer Krisenstab auf ein ereignisreiches Jahr mit erzielten Erfolgen zurück: Sehr früh setzte die Stadt auf ein eigenes Contact-Tracing-System, das mit einer hohen Trefferquote acht von zehn Fälle zu 100 Prozent aufklärt. „Erfolgreiches Contact Tracing ist mit ausschlaggebend für die gute Situation in Linz. Somit konnten wir das Infektionsgeschehen stets besser nachverfolgen, als dies in anderen Städten der Fall gewesen ist“, erklärt Dr. Dietmar Nemeth, Direktor der Gesundheitsbehörde der Stadt Linz.

Aktuell liegt die Aufklärungsquote des 50-köpfigen Tracing-Teams bei etwa 80 Prozent. Neben den Erfolgen im Contact Tracing stemmte der Krisenstab auch einige Herkules-Projekte: Als die Bundesregierung im Dezember flächendeckende Massentests ausrief, organisierte die Stadt kurzerhand in Kooperation mit dem Land OÖ, den Einsatzorganisationen und freiwilligen HelferInnen Teststraßen im gesamten Stadtgebiet sowie ein eigenes IT-Anmeldesystem und stellte so einen geordneten Ablauf der Massentests sicher. Mittlerweile steht den LinzerInnen neben fixen Teststraßen ein mobiler Corona-Testbus zur Verfügung, der kostenlose Antigen-Schnelltests im gesamten Stadtgebiet ermöglicht.

ESSENZIELLE LEISTUNGEN

Auch auf das dichte soziale Netz der Stadt Linz kann die Bevölkerung während der Corona-Krise vertrauen. Das verdeutlichen die Maßnahmen für Menschen in Not, die von der Stadt Linz getroffen wurden, etwa dem Härtefonds, dem Sozialfonds oder der Aufrechterhaltung der Kinderbetreuung und essenziellen Leistungen des Magistrats im Lockdown.

Eine Normalisierung des Lebens in der Landeshauptstadt Linz kann erst mit der Ausrollung der Impfstoffe und der damit verbundenen breiten Immunisierung der Bevölkerung erreicht werden. Seit heurigen Jänner werden bereits Über-80-Jährige sowie das Gesundheitspersonal durchgeimpft. „Zurzeit fehlen uns bedauerlicherweise immer noch Informationen des Gesundheitsministeriums, wann und in welchem Ausmaß weiterer Impfstoff für die Linzerinnen und Linzer verfügbar sein wird“, lässt Bürgermeister Klaus Luger wissen. „Darum bleibt uns nichts weiter übrig, als weiterhin auf die Geduld und Disziplin der Linzerinnen und Linzer zu setzen, denen ich meinen tiefsten Respekt zolle“, sagt das Linzer Stadtoberhaupt abschließend. D. WOLF/ E. ZEILINGER

„Seit Ausbruch der Corona-Krise hat sich die Linzer Bevölkerung äußerst vorbildlich verhalten. Ich bedanke mich für die herausragende Disziplin der Linzerinnen und Linzer. Dadurch ist es möglich geworden, die Zahlen im Bundesvergleich niedrig zu halten.“

Klaus Luger
Bürgermeister der Stadt Linz

Der städtische Krisenstab fällt seine Entscheidungen rasch und unbürokratisch.

Seit Jänner führt die städtische Gesundheitsbehörde Covid-Schutzimpfungen durch.

Mit ausschlaggebend für die gute Situation in Linz sind auch die Erfolge beim Contact Tracing.

Fotos: Stadt Linz / Dworschak, Robert Maybach

Der Mensch im Mittelpunkt

Linz als digitales Herz der Region

Die Zukunft der Städte ist digital. Das neue Programm „Digitales Linz“ verbindet aktuelle Stärken mit den Chancen von morgen und bietet neue Lösungsansätze für die Gestaltung einer modernen Stadt.

Im digitalen Linz steht der Mensch im Mittelpunkt – künstliche Intelligenz und Smart Technologies sind ergänzend.

Digital und nutzenstiftend – „Digitales Linz“ ist ein strategisches Programm der Stadt, um zielgerichtet in Kooperation mit Forschung und Wirtschaft weitere Digitalisierungsschritte für die Bürgerinnen und Bürger zu setzen. Die Landeshauptstadt beschreitet mit lokaler Expertise und internationalem Austausch den Weg für eine auf die Menschen gerichtete Digitalisierung, um weiterhin eine moderne, innovative Stadt in einem digitalen Europa zu sein.

EXPERTENTEAM FÜR LINZ

Die Inhalte des Programms werden gemeinsam durch ein engagiertes Expertenteam aus der Region erarbeitet. Die Gruppe besteht aus einer operativen Kernmannschaft des Magistrats sowie aus digitalen Expertinnen und Experten, die alle Interessen und Energien der Stadt bündeln und auf eine nutzenbringende Digitalisierung ausrichtet. Ein klarer Vorteil, stammen diese aus der heimischen Kunst- und Kulturszene, der Industrie, der Wirtschaft, der Arbeitnehmervertretung, der Forschung und der Bildung, von Startups und aus der InnovatorInnen-Community. Bereits im Herbst 2020 brachten zudem die Linzerinnen und Linzer selbst in einer groß angelegten Bürgerbeteiligung ihre Visionen und Anliegen für das Programm ein. Mehr als 200 konkrete Vorschläge für eine digitale Stadt wurden dabei eingereicht und bilden die Basis für das Programm „Digitales Linz“.

DIGITALE STADT FÜR ALLE

Das überarbeitete Programm umfasst sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche. Projekte zur Förderung der Interessen der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Forschung und der Bildung sowie der Beschäftigten und der Innovations-Community stehen dabei im Vordergrund. Allen voran liegt der Mensch selbst in seiner gesamten Lebens- und Arbeitswelt im Fokus. Technologien, Geschäftsmodelle und neue Medien sollen die Linzerinnen und Linzer unterstützen und sind daher nur Mittel zum humanen Zweck.

Konkrete Projekte, etwa die Förderung von digitalen Kompetenzen im Schulalter, die Weiterentwicklung nachhaltiger, smarter Energie, etwa Smart Cities und der Einsatz intelligenter Digitallösungen im Bereich Mobilität (autonome Fahrzeuge) zählen zu den gezielten Digitalisierungs-Maßnahmen der Stadt Linz. Für ein gutes Leben sowie für ein produktives und innovatives Arbeiten – frei nach dem Motto: „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“.

https://digitales.linz.at ELISABETH ZEILINGER

Foto: vog.photo, SVshot/shutterstock.com

BUNTES LINZ

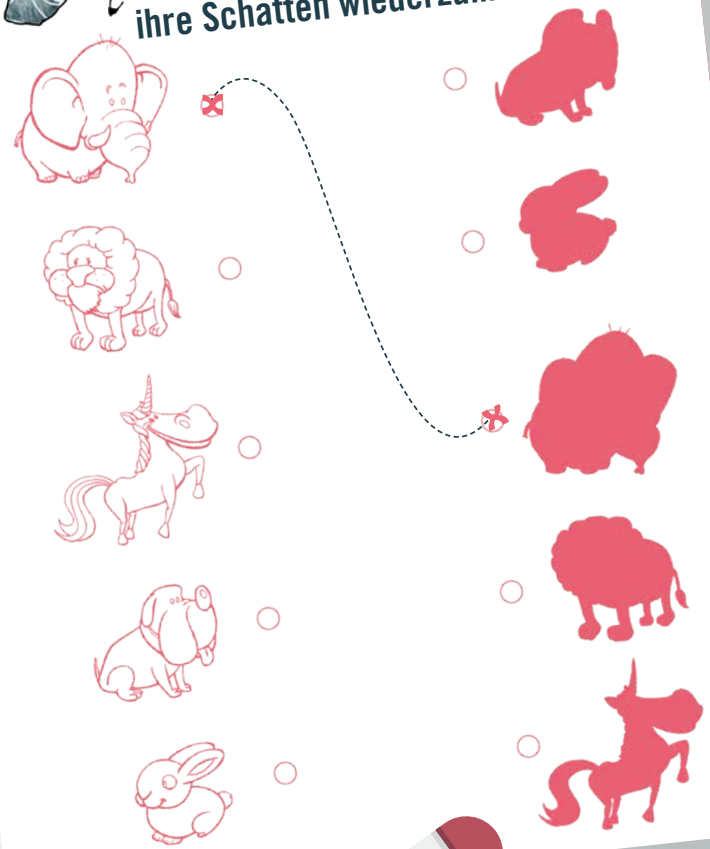
Hallo Kinder!

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen: Der Frühling zieht ins Land! Jetzt ist die beste Zeit, um sich auf einem Spielplatz die Zeit zu vertreiben. Und davon sind in Linz jede Menge vorhanden!

Viel Spaß!

Euer Pauli

Hilf allen Tieren dabei, ihre Schatten wiederzufinden.



Liebt ihr es auch so wie ich, an verschiedenen Spielplätzen herumzutollen? In unserer Stadt hat jedes Mädchen und jeder Bub dazu besonders viele Möglichkeiten. **Insgesamt 112 Spiel- und Jugendplätze** sind in Linz für alle frei zugänglich. Von der beliebten Rutsche bis hin zu Fun-Courts ist für jeden etwas dabei. Eine Übersicht aller Spielplätze findet ihr hier:

www.linz.at/soziales/spielplatz.php

Franzi: *„Sag mal Papa, sind Fußballer immer so eingebildet?“*

Papa: *„Die Meisten schon. Ich kenne zum Beispiel einige Spieler von meiner Mannschaft, die sich einbilden, besser zu spielen als ich.“*

Bild: raetseldino.de

„Das Linz von heute ist bunt und lebendig“

Mit charmantem Wiener Schmäh grantelt sich der gebürtige Linzer Wolgang Böck (68) in die Herzen seiner zahlreichen Fans.

Wolfgang Böck zählt zu den beliebtesten heimischen Schauspielern und Bühnenstars.

Von vielen werden Sie als Ur-Wiener bezeichnet, obwohl Sie 1953 in Linz geboren wurden und hier auch die HTL besuchten. Heute leben Sie in Wien und im Burgenland. Fühlen Sie sich ihrer Heimatstadt trotzdem noch verbunden?
Natürlich habe ich noch immer eine enge Bindung zu Linz. Schließlich bin ich hier aufgewachsen und meine Mutter und Schwester leben noch immer hier. Auch einige meiner Freunde wohnen in Linz.

Wenn Sie das Linz aus Ihrer Kindheit und Jugend mit dem von heute vergleichen, was sind die markantesten Unterschiede?
Das ist schwer zu vergleichen, weil es ja eine völlig andere Zeit war. Wenn ich mich zurückerinnere, dann erscheint mir das Linz von damals eher grau und lähmend. Das moderne Linz ist bunt und lebendig.

Haben Sie hier noch immer Lieblingsplätze, die Sie gerne besuchen?
An die Donau kehre ich immer wieder gerne zurück. In meiner Jugend habe ich bei Donau Linz einige Zeit gerudert.

Wann werden wir Sie in Linz erneut auf der Bühne sehen?
Seit drei Jahren trete ich regelmäßig im Brucknerhaus auf. In der Reihe „Böck ist Bruckner“ habe ich noch zwei weitere Jahre vor mir. Außerdem spiele ich, wenn Corona es zulässt, im Brucknerhaus den Frosch in der Fledermaus.

Apropos Corona. Wie haben Sie die vergangenen Monate mit den Lockdowns erlebt?
Mit staatlich angeordnetem, beruflichem Nichtstun, das auf die Dauer sehr deprimierend ist.

Oft hört man die Meinung, dass das Virus die Gesellschaft und sogar Familien spaltet. Wie sehen Sie das?
Ja leider. Das ist ein Faktum, das ich auch so beobachte.

Trautmann, Kaisermühlen Blues oder auch Brüder, waren einige Ihrere Paraderollen. Generell zählen Sie zu den vielseitigsten, heimischen Schauspielern und Bühnendarstellern. Gibt es Rollen, die Sie unbedingt in naher Zukunft spielen wollen?
Oja, ganz viele sogar. Mein Intendantenvertrag für die Schlossfestspiele Kobersdorf wurde ebenfalls gerade verlängert. Auch ein Film steht im Frühjahr noch auf dem Programm. PETER PRASS

Foto: VOGUS

Umweltschutz geht alle an

IRIS sucht kreative Projekte

Bis 19. April können Interessierte ihre Projekte für den traditionellen Umweltpreis IRIS21 einreichen, der erneut von der Stadt vergeben wird. Unter dem Motto „Umweltschutz geht uns alle an“ werden dabei besonders originelle Ideen vor den Vorhang geholt. „Wir suchen kreative Ansätze, die der Umwelt zugutekommen – zum Beispiel in den Bereichen Klimaschutz, Stadtökologie oder erneuerbare Energieträger“, betont DI[in] Anna Sonnleitner aus der Abteilung des städtischen Umweltmanagements. Darüber hinaus sind Ideen für aktive Mobilität, Naturschutz, Energieeffizienz, nachwachsende Rohstoffe und vieles mehr gefragt. Einzige Bedingung für die Einreichung ist ein Bezug zu Linz. Das Projekt sollte außerdem bereits begonnen oder schon abgeschlossen sein. Danach bewertet eine unabhängige Jury die Projekte und vergibt anschließend Preisgelder von insgesamt 5.900 Euro.

www.linz.at/umweltpreis.php

Grafik: Silke Müller

ECHT GUT:
GUTSCHEINE IM WERT VON BIS ZU
100 EURO GEWINNEN!
MEHR INFOS AUF SEITE 33.

DER LINZER CITY-GUTSCHEIN

Echt unglaublich: 400 x Shopping, Lifestyle, Gastro, Kultur & Unterhaltung in der Linzer Innenstadt.

Linzer City-Gutscheine können in ca. 400 Geschäften in der Linzer City eingelöst werden. Von den großen Flagship-Stores der internationalen Marken bis hin zu den vielen einzigartigen, liebevoll geführten Einzelhandelsgeschäften – die Linzer City-Gutscheine ermöglichen ein echt unbegrenztes Einkaufsvergnügen auf der Landstraße und ihren Seitenstraßen.

Mode und Beauty am längsten Laufsteg des Landes, abwechslungsreiche Gastronomie, Kunst- und Kulturvielfalt, Sport- und Freizeitangebote jeder Art. Kurz und einfach: Die etwa 400 teilnehmenden Geschäfte können wohl echt jeden individuellen Wunsch erfüllen. Der Linzer City-Gutschein ist an insgesamt 21 Verkaufsstellen in der Linzer City und per Online-Bestellung erhältlich.

An den Gutschein-Automaten, die sich im EG des Passage Linz und im Raiffeisen-Kundencenter Landstraße befinden, lässt sich der Gutschein fast rund um die Uhr, selbst außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten, erwerben.

Den Linzer City-Gutschein kann man aber auch einfach und bequem von zuhause aus verschenken. Jetzt super easy Gutscheine mit Motiv-Nachricht gestalten und per Mail oder persönlich jemandem Freude bereiten. Print@Home Gutscheine werden bei den Verkaufsstellen oder an den Gutschein-Automaten gegen Original-Gutscheine eingetauscht.

Alle Einlöse- und Verkaufsstellen sowie Online-Bestellung auf: **www.linzer-city.at**
Info-Hotline: **0732/784 180-0**

www.linzer-city.at

SCHENKEN SIE EINE GANZE STADT VOLL ECHT GUTER IDEEN.

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier (l.) und der Vorsitzende des Tourismusverbandes Linz, KR Manfred Grubauer, hoben die City Management Linz GmbH aus der Taufe.

Foto: Stadt Linz/Dworschak

Neue City Management Linz GmbH

Gemeinsam für eine attraktive City

Um den Standort Linz abzusichern und gezielt weiter zu entwickeln, geht die Stadt Linz völlig neue Wege. Dabei bündeln starke, etablierte Player ihre Kräfte, um Synergieeffekte optimal zu nutzen.

Linz ist attraktiv – als Stadt, als Wohnort und auch Wirtschaftsstandort. Obwohl die Landeshauptstadt einwohnermäßig die drittgrößte Stadt Österreichs darstellt, ist sie zweitgrößte Metropolregion im Lande. Gemessen an der Einwohnerzahl rangiert Linz beim Bruttoregional-Produkt sogar bundesweit auf Platz eins. Diese Position gilt es, strategisch abzusichern und gezielt weiter zu entwickeln, um wirtschaftliche, strukturelle und gesellschaftliche Veränderungsprozesse – Stichwort Digitalisierung – kompensieren zu können. Der Stadt kommt dabei die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für wirschaftliches Handeln im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten optimal zu gestalten, Prozesse zu moderieren und anzustoßen oder nach Möglichkeit selbst in zentrale Zukunftsprojekte aktiv zu investieren. Im März-Gemeinderat wurde daher die Gründung der City Management Linz GmbH als zentrale Kompetenzeinheit und Anlaufstelle für die wirtschaftliche Positionierung der Linzer City beschlossen. Gemeinsames Ziel der Initiative ist die Attraktivierung des Standortes für Handel, Tourismus, Hotellerie und Gastronomie sowie für die vielfältige Freizeitwirtschaft.

STARKE PARTNER FÜR EINE STARKE CITY

Teilhaber dieser Gesellschaft sollen mit 74,9 Prozent die Stadt Linz und mit 25,1 Prozent der Linzer Tourismusverband sein. Darüber hinaus werden die wichtigsten Stakeholder und Kooperationspartner gezielt eingebunden, um ein neues Format zu entwickeln, mit dem es gelingen kann, Synergiepotenziale bestmöglich zu heben und etwaige Doppelstrukturen abzubauen. Die City Management Linz GmbH wird in drei Geschäftsfeldern aktiv werden: Erstens in City-Marketing, Kommunikation und Eventkooperation. Das zweite Feld widmet sich dem Geschäftsflächenmanagement. Als drittes Handlungsfeld wird der Bereich der Digitalisierung abgebildet. Bei der Planung der Aktivitäten wird bewusst an den bereits angestoßenen, laufenden City Branding-Prozess der Stadt Linz angedockt, um den Aufbau der Marke Linz qualifiziert und einheitlich voranzutreiben. CHRISTOPH WEISSENBÖCK

„Die Linzer Innenstadt verfügt über eine starke Marktstellung. Damit das in Zukunft auch so bleibt, arbeiten wir verstärkt zusammen und bündeln die Kräfte."

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier
Wirtschaftsreferent der Stadt Linz

Weniger Stau und bessere Luft mit gezielten Maßnahmen.

Weniger Verkehr – weniger Stau

Startup-Knowhow im Doppelpack

Die Linzer Startups Triply und Carployee haben sich zum Ziel gesetzt, Pendel-Gewohnheiten auf den Kopf zu stellen. Mit dem Projekt „Upscore Mobility Audit“ sollen tägliche Verkehrsströme optimiert werden.

Die täglichen Pendlerströme spielen in der gesamten Verkehrssituation eine bedeutende Rolle. So kommen beispielsweise mehr als 100.000 Menschen täglich nach Linz zur Arbeit, während im Gegenzug etwa 30.000 Linzerinnen und Linzer auspendeln. Dies sorgt vor allem zu Stoßzeiten für hohes Verkehrsaufkommen.

WENIGER VERKEHR IST DAS ZIEL

Einen Beitrag zur Verringerung der Verkehrsdichte leisten die beiden Linzer Startups Triply und Carployee mit ihrem Kooperations-Projekt Upscore Mobility Audit. Sebastian Tanzer, Christopher Stelzmüller und Gregor-Alexander Petri gründeten das Startup Triply, das sich mit Softwarelösungen beschäftigt, die helfen, komplexe Verkehrssituationen zu verstehen und zu verbessern. Carployee ist eine Mitfahr-App von Albert Vogl-Bader, Gernot Panholzer und Moritz Wenko mit der MitarbeiterInnen von teilnehmenden Unternehmen durch Fahrgemeinschaften Punkte sammeln können, für die es im Gegenzug Goodies vom Arbeitgeber gibt.

Vergangenes Jahr haben die beiden Jung-Unternehmen ihr Know-how gebündelt und gemeinsam die Software Upscore Mobility Audit entwickelt. „Auf Basis von realen Pendlerströmen kann das Analysetool das Mobilitätsverhalten visualisieren und ein optimiertes Verkehrsszenario berechnen“, erklärt Sebastian Tanzer, CEO von Triply.

„Die Software ist für Arbeitgeber gedacht, die einen Beitrag zur Verringerung der Verkehrsströme leisten möchten“, meint Albert Vogl-Bader. „In erster Linie sehen wir uns den Weg zur Arbeit und zurück an, in weiterer Folge kann aber auch das Verhalten des Fuhrparks optimiert werden“, erzählt Vogl-Bader.
Grundsätzlich läuft der Upscore Mobility Audit in drei Schritten ab: als erstes werden Daten erhoben, um ein Gesamtbild zum Mobilitätsverhalten der MitarbeiterInnen zu erhalten – im nächsten Schritt führen Triply und Carployee Analysen und Simulationen durch, um das Verbesserungspotenzial zu ermitteln und abschließend kann ein individuelles Maßnahmenpaket entwickelt werden. CHRISTOPH HARTINGER

Der Mobility Score ermittelt den aktuellen Status im Unternehmen.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak, carployee, shutterstock.com/guteksk7, s_maria

Virtuelle Veranstaltungen auf www.linztermine.at entdecken

Die Corona-Pandemie hat der Kunst- und Kulturszene einen Strich durch geplante Veranstaltungen gemacht: Anstatt bunter Vielfalt und stimmungsvoller Events kehrte Stille in unserer Stadt ein. Doch die VeranstalterInnen reagierten blitzschnell und entwickelten neue, innovative Konzepte und Streaming-Möglichkeiten für den Kulturgenuss.

ONLINE-EVENTS KOSTENLOS EINTRAGEN

Der städtische Veranstaltungskalender unter **www.linztermine.at** war bisher überwiegend auf Vor-Ort-Termine ausgerichtet – das Linz-Termine-Team ließ sich eine praktische Zusatzfunktion einfallen, um das Angebot zu erweitern: Registrierte VeranstalterInnen können nun auch Events eintragen, die zusätzlich online übertragen werden oder ausschließlich virtuell stattfinden. So haben die Linzerinnen und Linzer stets einen kompakten Überblick über das Online-Geschehen im Veranstaltungsbereich ihrer Stadt.

ZUHAUSE GENIESSEN

Online-Events gesucht? Dazu einfach in der Suchmaske das Kästchen „Virtuell“ markieren und schon werden alle Termine aufgelistet, die bequem von zuhause aus besucht werden können. Die kontinuierlich wachsende Sammlung reicht von Workshops, Vorträgen, Konzerten bis hin zu virtuellen Theaterstücken.

NOCH NICHT REGISTRIERT?

Sie organisieren Veranstaltungen in Linz und wollen ebenfalls Ihre (Online)-Termine kostenlos eintragen? Hier finden Sie das Online-Registrierungsformular: **www.linztermine.at/registrierung**

MAREIKE FELHOFER

INFO

Online-Veranstaltungen, die Sie nicht verpassen sollten:

VOLKSHOCHSCHULE LINZ:
anders handeln für klimagerechtigkeit
13. April 2021, 19 Uhr

MURAL HARBOR:
M.A.Z. MUSEUM AUF ZEIT
Ganzjährig

Illustration: VectorMine/shutterstock.com

Internationaler Frauentag

walk of fem – Linz würdigt Frauen

Um die Leistungen, Verdienste und Lebenswege bedeutender Linzer Frauen-Persönlichkeiten stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, wird zwischen Lentos und Brucknerhaus der „walk of fem“ umgesetzt.

Das Sichtbarmachen von Frauen und ihren Leistungen ist eine zentrale Aufgabe und ein wesentliches Ziel des Linzer Frauenbüros. In Anlehnung an ein Projekt zum LINZFEST 2008 wird nun durch die Künstlerinnen Margit Greinöcker und Betty Wimmer ein dauerhafter „walk of fem“ auf der Ernst-Koref-Promenade realisiert – ähnlich dem „Walk of Fame“ in Hollywood. Im ersten Schritt werden dafür mehr als 60 goldene Sterne zur Würdigung von Linzer Frauen-Persönlichkeiten aufgebracht. Deren Bedeutsamkeit wird dabei wie bei der Vergabe von Straßennamen basierend auf historischen Fakten vom Archiv der Stadt Linz geprüft.

Voraussetzung ist insbesondere, dass die Frauen bereits verstorben sind und ein deutlicher Linz-Bezug besteht. Zusätzlich zu den Sternen wird eine Website mit Kurzbiographien erstellt, um über die Frauen zu informieren. Die Sanierung des Asphalts auf der Ernst-Koref-Promenade ist abgeschlossen. Mit Hilfe von Folienschablonen und Straßenmarkierungsfarben werden die goldenen Sterne nun im Frühjahr aufgebracht. EDITH PRASS

ⓘ HEDDA WAGNER

Ein Stern ist Hedda Wagner gewidmet. Ab 1909 lebte die damals 33-jährige Schriftstellerin, Komponistin und Musikpädagogin in Linz. Als Antikriegsliteratin stellte sie sich während des Ersten Weltkriegs gegen den gesellschaftlichen Mainstream. Die engagierte Frauenrechtlerin setzte sich in ihren literarischen und musikalischen Werken mit der sozialen Ungleichheit und der Lage der Frauen auseinander.

„Die Leistungen, Verdienste und Lebenswege von Frauen wurden viel zu lange nicht gesehen und erst recht nicht gewürdigt. Durch den ‚walk of fem‘ möchten wir wichtige Linzerinnen sichtbar machen und ihr Wirken wieder ins Bewusstsein holen.“

Stadträtin Mag.ª Eva Schobesberger
Frauenreferentin der Stadt Linz

Fotos: Margit Greinöcker, Betty Wimmer, miniwide/shutterstock.com, Stadt Linz/Dworschak

Bildungsfokus Urfahr

Neuer Name für kleine Schule

Kaum ein anderer Stadtteil bietet eine derart hohe Lebens- und Wohnqualität wie Urfahr. Etwa 24.000 Menschen, zwölf Prozent aller LinzerInnen, leben hier und sind auch sozial bestens versorgt.

Insgesamt 17 Schulen sorgen quer durch Urfahr für die Bildung der hier lebenden Kinder und Jugendlichen. Das Angebot reicht von Volksschulen über Mittelschulen und Allgemein Höhere Schulen, wie die Peuerbachschule, das Petrinum oder die HBLA Lentia. Eine kleine, familiäre Volksschule davon will künftig mit neuem Namen neue Wege gehen.

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Die Volksschule 16 an der Jahnstraße nahe der Abzweigung der Sonnensteinstraße trägt nun den Namen „Sonnensteinschule". Doris Gruber, seit eineinhalb Jahren Direktorin, strebt damit eine neue Richtung mit dem Schwerpunkt „Bewegung und Gesundheit" an. Dazu zählen eine tägliche Bewegungseinheit, die gesunde Jause, „Der kleine Mugg" – ein Gesundheitsprojekt mit der ÖGK – oder die Zusammenarbeit mit Sportvereinen. „Viele wissen gar nicht, dass es die Volksschule gibt. Mit der Schwerpunktsetzung will ich erreichen, dass sich mehr Schülerinnen und Schüler beziehungsweise deren Eltern für die Volksschule im Herzen von Urfahr interessieren", betont Direktorin Gruber. Die offizielle Umbenennung wurde auch von Bürgermeister Klaus Luger und der für Schulen zuständigen Stadträtin Mag.ª Eva Schobesberger unterstützt.

RESPECT@SCHOOL

Die Volksschule 16 geht auf die im Jahr 1853 errichtete „Kirchenschule" zurück. Diese befand sich an der Schulstraße und wurde mittlerweile abgetragen. Das neue Gebäude an der Jahnstraße ist zu Beginn des Schuljahres 1982/83 bezogen worden. Derzeit werden hier 84 Mädchen und Burschen in fünf Klassen von neun Lehrkräften (die Direktorin inklusive) unterrichtet. Niedrige KlassenschülerInnenzahlen ermöglichen eine individuelle Entfaltung der Potentiale der einzelnen Kinder.

Vor vier Jahren ist die VS 16 als erste Schule in Linz von der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes mit dem Zertifikat „respect@school" ausgezeichnet worden. Damit wurde das Bemühen um ein respektvolles, gewaltfreies Miteinander sowie eine konstruktive und wertschätzende Gesprächskultur entsprechend gewürdigt. SABINE HÖRSCHLÄGER

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der VS 16 haben sich schon mit dem neuen Namen vertraut gemacht.

Foto: Stadt Linz/Dworschak

Das Neubauprojekt „Quadrill“ besteht aus insgesamt vier Gebäudekomplexen.

Fotos: QUADRILL Linz, Zechner.com, Stadt Linz / Dworschak

Grünes Licht für „Quadrill“

Leuchtturm-Projekt für Linz

Mit der Änderung des Bebauungsplans für den Neubau 3 des Innovationszentrums in der Tabakfabrik erfolgte der Startschuss für das Markenzeichen eines neu entstehenden Stadtteils.

Das „Quadrill“-Projekt der „Bodner Gruppe“ soll anstelle des jetzigen Ausstellungsgebäudes an der Gruberstraße errichtet werden. Nach Ende der Schau des holländischen Malers Vincent van Gogh ist der Start für den „Neubau 3“ der Tabakfabrik geplant.

Dem Projekt gingen knapp zwei Jahre an Flächenwidmungs- und Bebauungsplanverfahren voran. Herzstück des geplanten vierteiligen Gebäude-Ensembles wird der 109 Meter hohe „Quadrill“-Turm sein. Im obersten Stockwerk ist die Unterbringung des Arcotels und eines Restaurants geplant. In den umliegenden Bereichen mit einer Höhe zwischen 30 und 37 Metern ist eine Mischung aus Büro-, Handels- und Gastronomieflächen und Wohnen vorgesehen. Für den ursprünglich nicht eingeplanten Wohnanteil von etwa 9.000 Quadratmetern war die erwartete Belebung im Stadtbezirk Kaplanhof in Verbindung mit der vorhandenen leistungsfähigen Anbindung an den Öffentlichen Verkehr ausschlaggebend. Das „Quadrill“ soll auch Handelsflächen bis zu 5.500 Quadratmeter erhalten, 1.500 davon sind für Lebensmittel und Gastronomie reserviert.

NAHVERSORGUNG VERDICHTET

Damit wird eine Lücke in der Nahversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Neubaus wie auch der umliegenden Wohnareale geschlossen.

Von Bedeutung ist der Bau des „Quadrills“ ebenso für die zahlreichen Firmen, die bisher auf dem Areal der Tabakfabrik aus Platzmangel nicht untergebracht werden konnten. Das Umfeld soll viel „grüner“ werden als bisher, denn neben Rasenflächen und frisch gesetzten Bäumen sind auch Dachbegrünungsmaßnahmen sowie ein großer Innenhof mit vielen Pflanzen geplant. Eines ist sicher: Das „Quadrill“ zählt zu den spannendsten städtebaulichen Großbauprojekten Österreichs – bis 2025 soll es fertiggestellt sein. ROBERT HUBMANN

„Mit ‚Quadrill‘ wird ein Leuchtturmprojekt der Stadtentwicklung realisiert, das die Expansion der Tabakfabrik ermöglicht und dem umliegenden Stadtteil zusätzliche Impulse verleiht.“

Vizebürgermeister Markus Hein
Infrastrukturreferent der Stadt Linz

an_TON_Linz

Anton Bruckner neu gedacht

Die Kultur-Sonderförderprogramme und Förderpreise der Stadt Linz für 2021 wurden inhaltlich und finanziell erweitert.

Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer neben der 1974 aufgestellten Anton-Bruckner-Büste im Donaupark.

233.000 Euro Gesamtvolumen – um 20.500 Euro mehr als im vorangegangenen Jahr – beträgt das heurige bislang größte Sonderförderpaket. Neu im Topf ist das Programm „an_TON_Linz“ als Vorbereitung für das Bruckner-Jubiläumsjahr 2024. Es zielt darauf ab, künstlerische Auseinandersetzungen mit Anton Bruckner zu motivieren. Projekte, die sich mit der Person, mit dem Schaffen und Wirken des Komponisten auseinandersetzen, auch literarische Produktionen, Performances oder wissenschaftliche Forschungsarbeiten können eingereicht werden. Besonders gefördert werden Werke und Ideen mit interdisziplinärem und digitalem Schwerpunkt. Nach dem heurigen Start soll es noch weiter ausgebaut und die Bedeutung von Bruckner in eine Begeisterung umgewandelt werden.

LINZ_SOUNDS & CO.

Fünf weitere Sonderförderprogramme und Kunstförderpreise stehen zur Verfügung: Für das „LINZ_sounds“, das als Förderung für die Musikszene mit Schwerpunkt Digitalisierung im Sinne von Linz als „UNESCO City of Media Arts“ 2019 ins Leben gerufen wurde. Das mit 90.000 Euro am höchsten dotierte und auch am längsten bestehende Programm „LINZimPULS“ lädt ein, sich mit künstlerischen Projekten unter dem Motto „Divide et impera!“ in Corona-Zeiten kritisch mit möglichen negativen Auswirkungen der Pandemie auseinanderzusetzen. Das Programm „LinzEXPOrt“ fördert künstlerische Projekte, die mit einem Auslandsaufenthalt verbunden sind. „LinzIMpORT“ hingegen lädt Künstlerinnen und Künstler sowie Initiativen mit Linz-Bezug ein, sich mit Kunstschaffenden außerhalb von Österreich zu vernetzen. Der „LinzKultur/4“ soll die Linzer Stadtteilkultur erneut jährlich beleben. Alle, die das Kulturleben in Linzer Stadträumen nachhaltig mitgestalten wollen, sind eingeladen.

GEFRAGTE KUNSTFÖRDERPREISE

Zur Förderung von aufstrebenden Kunst- und KulturschaffendenInnen sowie von GestalterInnen in fünf Kunstsparten sind zudem Kunstförderpreise ausgeschrieben. In der Sparte „Bildende Kunst und interdisziplinäre Kunstformen“ werden zudem zwei LINZ AG-Ateliers vergeben. Insgesamt werden jährlich bis zu 140 Projekte bei der Stadt Linz eingereicht, 35 davon kommen zum Zug. Die Siegerprojekte werden von einer Fachjury ausgewählt. Die Abgabe für „LINZimPULS“ ist bis 12. April, für LinzKultur/4 bis 7. Oktober und bei den übrigen Programmen / Preisen bis 6. Mai.

www.linz.at/kultur SABINE HÖRSCHLÄGER

„Mit den Sonderförderprogrammen und Kunstförderpreisen setzt die Stadt Linz wichtige kulturpolitische Akzente. Mit dem neuen Sonderförderprogramm ‚an_TON_Linz‘ soll versucht werden, die Persönlichkeit Anton Bruckners in die heutige Zeit zu transformieren.“

Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer
Kulturreferentin der Stadt Linz

Foto: Stadt Linz / Dworschak

Innovative (Online-)Formate

Durchstarten im Linzer Kulturjahr – 2021 im Zeichen der Digitalisierung

Ein buntes Kulturprogramm für Jung und Alt – das macht unsere Stadt aus. Auch für 2021 sind Events mit besonderen Corona-Konzepten geplant.*

FÜR JEDEN **GESCHMACK** ETWAS DABEI!
www.linztermine.at

NEXTCOMIC-FESTIVAL

Österreichs einzigartiges Comic-Festival lädt zu einer Entdeckungsreise durch gezeichnete Welten ein. Von **30. April bis 8. Mai** können alle BesucherInnen an vielen Linzer Schauplätzen Comics, Graffitis, Cartoons oder auch Animationsfilme zum Thema „next family" entdecken. Im Ars Electronica Center warten als besonderes Highlight großflächige Augmented-Reality-Comics.
Weitere Infos: **www.nextcomic.org**

ARS ELECTRONICA-FESTIVAL

Das international bekannte und beliebte Festival der Medienkunst fand schon im Vorjahr unter besonderen Rahmenbedingungen statt. Sowohl vor Ort als auch online wurde einiges geboten und in die ganze Welt übertragen. Von **8. bis 12. September** geht das Festival in die nächste Runde: Auch diesmal wird der Campus der Johannes Kepler Universität als Austragungsort dienen. Interessierte dürfen sich erneut auf ein spektakuläres Programm freuen. Weitere Infos:
https://ars.electronica.art

Kunst fürs Auge beim AEC-Festival.

HÖHENRAUSCH

Der Höhenrausch über den Dächern von Linz findet 2021 unter dem Motto „Wie im Paradies" seine Fortsetzung: Von **6. Mai bis 17. Oktober** können Kunstinstallationen von mehr als 40 KünstlerInnen bestaunt werden. Als Belohnung für Schwindelfreie winkt ein einzigartiges Panorama über die ganze Stadt.
Weitere Infos: **www.hoehenrausch.at**

MUSIKPAVILLON

Der Musikpavillon ist aus dem Linzer Kultursommer nicht mehr wegzudenken. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, damit die Veranstaltung zum 31. Mal in Folge stattfinden kann. Von **9. Juni bis 29. August** stehen im Donaupark Gratis-Konzerte unterschiedlicher Genres auf dem Programm. Mittwochs, freitags und samstags wird die Bühne mit Pop, Folk, Swing und Rock bespielt, donnerstags schlägt das Herz der Blasmusik-Fans höher und sonntags wird es jazzig. Bei der Programmgestaltung legen die VeranstalterInnen ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchs-Förderung von MusikerInnen und Musikgruppen. Das detaillierte Line-up wird Anfang Mai veröffentlicht. Weitere Infos:
www.linz.at/musikpavillon

PFLASTERSPEKTAKEL

Das bunte und vielseitige Pflasterspektakel gehört mittlerweile zu Linz wie der Pöstlingberg. Das Straßenkunstfestival, das europaweit zu den traditionsreichsten zählt, versprüht einen ganz besonderen Zauber in der Innenstadt. KünstlerInnen aus aller Welt sorgen bestimmt auch dieses Jahr mit ihren Einlagen für Staunen, Schmunzeln und Begeisterung. Man darf auf ein abwechslungsreiches Programm aus Comedy und Jonglage, Clownerie und Pantomime, Figuren- und Objekttheater, Hochseil- und Feuerakrobatik, Artistik und Musik gespannt sein. Das Festival präsentiert sich diesmal Covid-19-tauglich an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden im Juli an ausgewählten Plätzen und Innenhöfen. Details dazu werden im Frühling verkündet. Weitere Infos:
www.pflasterspektakel.at

Für Straßenkunst wird auch 2021 gesorgt.

CROSSING EUROPE

Auch 2021 verwandelt sich Linz in ein Paradies für Film-LiebhaberInnen: Das CROSSING EUROPE Filmfestival zeigt in seiner 18. Ausgabe von **1. bis 6. Juni** mit einer Auswahl von etwa 160 Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilmen eine differenzierte Sichtweise auf europäische Lebenswelten. Unter anderem werden hochkarätige Film-Highlights der vergangenen Festivalsaison aus Berlin, Cannes oder Venedig präsentiert.
Weitere Infos: **www.crossingeurope.at**

Fotos: vog.photo, Erber, flap.at, VectorMine / shutterstock.com

*Änderungen vorbehalten

LINZ AG-BUBBLE DAYS

Das „etwas andere Linzer Hafenfest" feiert sein 10-jähriges Jubiläum und lädt von **11. bis 12. Juni** zum Mitfeiern ein! Bei freiem Eintritt stehen jede Menge Action, Extrem-Sport, Live-Acts und vieles mehr auf dem Programm.
Weitere Infos: **www.bubbledays.at**

STREAM-FESTIVAL

Die zweite Ausgabe von Stream, dem urbanen Musikfestival im Zentrum von Linz, wird 2021 nachgeholt. Von **27. bis 29. Mai** können Konzerte und Talks zu den Themen Musik, Popkultur und Digitalisierung an der Urfahraner Donaupromenade besucht werden. Passend zu Linz als „UNESCO City of Media Arts" widmet sich Stream vor allem der Verbindung von Digitalisierung und Musikproduktion. Das Open-Air-Areal an der Donau wird coronabedingt in Sektoren eingeteilt. Neben Zutrittskontrollen und zugewiesenen Plätzen ist eine Limitierung der BesucherInnen-Anzahl geplant. Außerdem sollen die Konzerte auch live gestreamt werden können. Näheres zum Programm folgt im Frühling.
Weitere Infos: **www.streamfestival.at**

Einzigartige Stimmung bei den Bubble Days am Linzer Hafengelände.

KLANGWOLKE

Die Linzer Klangwolke am **11. September** ist ein weiteres Highlight im Kulturkalender. Nach „Sounding Linz" im Vorjahr wird die Stadt auch 2021 erklingen. Weitere Infos finden Interessierte unter **www.klangwolke.at** MAREIKE FELHOFER

Brucknerhaus Linz

Jederzeit bereit groß durchzustarten

Dietmar Kerschbaum, der künstlerische Vorstandsdirektor der LIVA, freut sich darauf, Brucknerhaus, Posthof und Kuddelmuddel bald wieder für das Publikum öffnen zu können.

Seit November des vergangenen Jahres sind aufgrund der Corona-Pandemie Veranstaltungen untersagt. Auch die Häuser der Linzer Veranstaltungs GmbH (LIVA), also Brucknerhaus, Posthof und Kuddelmuddel, mussten ihren Betrieb einstellen. Wie fühlt man sich als Intendant, dessen Häuser so lange schon nicht spielen dürfen?
Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Situation. Die Corona-Pandemie stellt die ganze Welt vor gewaltige Herausforderungen, ohne dass unsere global vernetzten Gesellschaften Erfahrungen im Umgang mit solchen Problemen haben. Die letzte Pandemie, die Spanische Grippe, liegt immerhin 100 Jahre zurück. Ich beneide niemanden, der entscheiden muss, welche Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie notwendig sind. Und ich verstehe, dass auch die Kultur ihren Beitrag in diesem Kampf leisten muss. Allerdings würde ich mir wünschen, dass die Politik unsere bewährten Sicherheitskonzepte bei ihren Entscheidungen mitberücksichtigen würde. Ich will aber nicht jammern, sondern das Positive hervorkehren. Ich denke, dass wir die Situation bislang bestens gemeistert haben. Brucknerhaus und Posthof zählten zu den ersten Kulturveranstaltern in Österreich, die gut funktionierende Sicherheitskonzepte vorlegten, mit denen wir das Vertrauen unseres Publikums gewinnen konnten. Wir sind jedenfalls bereit, jederzeit den Spielbetrieb wiederaufzunehmen, sobald die Bundesregierung dafür grünes Licht gibt.

Wird das Brucknerhaus all jene Veranstaltungen, die bislang nicht stattfinden konnten, zu einem späteren Zeitpunkt nachholen?
Für manche haben wir schon Ersatztermine in Aussicht, andere werden wir leider absagen müssen, weil entweder die Künstlerinnen und Künstler nicht anreisen können, oder weil es keine freien Termine im Brucknerhaus gibt. Mein Team und ich arbeiten derzeit fieberhaft daran, den ambitionierten Spielplan der kommenden Monate zu adaptieren.

Wie ist die Stimmung unter den MitarbeiterInnen der LIVA?
Es mag paradox klingen, aber die Pandemie hat uns alle noch enger zu einer großen Familie zusammengeschweißt. Natürlich sind die einzelnen Abteilungen unterschiedlich stark gefordert. Manche haben derzeit mehr, manche weniger zu tun. Eine besonders große Belastung stellt die aktuelle Situation für das Künstlerische Betriebsbüro und das Ticketing dar. Das Betriebsbüro muss alle engagierten KünstlerInnen kontaktieren, um auszuloten, ob Ersatztermine überhaupt möglich sind. Das Ticketing wiederum muss unsere Abonnentinnen und Abonnenten verständigen, welchen Status die einzelnen Konzerte haben. Bei abgesagten Veranstaltungen haben alle Kartenkäuferinnen und -Käufer natürlich Anspruch auf Rückerstattung des Preises.

Mit welchen Bedingungen rechnen Sie bei einer Wiederaufnahme des Spielbetriebs?
Das kann derzeit niemand sagen, was die Sache auch so schwierig macht. Ist ein Eintrittstest Voraussetzung für den Besuch einer Veranstaltung? Dürfen 100, 250, 500 oder mehr Personen in den Saal? Gilt der Mindestabstand von zwei Metern auch im Veranstaltungsbereich? Für jede einzelne Veranstaltung muss ein Saalplan angelegt werden, der den behördlichen Vorschriften entspricht. Um optimal vorbereitet zu sein, müssen für alle möglichen Varianten Saalpläne erstellt werden. Ich möchte an dieser Stelle unserer Leiterin des Ticketing, Ursula Kislinger, und ihrem Team besonders für ihren Einsatz danken. Die Aufgaben, die sie derzeit zu meistern haben, sind gewaltig. Sie sind ebensolche „HeldInnen des Alltags“ wie die Vertreterinnen und Vertreter systemrelevanter Berufe. Einem Haus mit solchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorstehen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz und Freude.

Vorstandsdirektor Mag. Dietmar Kerschbaum ist optimistisch für die Zukunft.

Fotos: Rita Newman

Wird es im Herbst ein Internationales Brucknerfest geben?
Davon gehe ich aus. Kurz nach Ostern werden wir das Programm des Brucknerfests 2021 der Öffentlichkeit vorstellen. Ab da wird es auch möglich sein, Karten rechtzeitig zu erwerben.

Ein wesentlicher Bestandteil des Brucknerfests ist die Klangwolke. Im Vorjahr musste sie ins Internet ausweichen, wird es heuer wieder eine Klangwolke im Donaupark geben?
Ich denke schon. Wir wollen im kommenden Herbst jene Klangwolke nachholen, die 2020 geplant war. Wir werden sie dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Landesintendanten des ORF, Hannes Leopoldseder, widmen. Er war ein großer Visionär auch in künstlerischen Dingen und gilt zurecht als der eigentliche Erfinder der Linzer Klangwolke.

Wird das Coronavirus auch noch die kommende Saison, also die Spielzeit 2021/22, beeinträchtigen?
Wir werden auch in Zukunft mit dem Virus leben müssen! Darauf gilt es sich einzustellen. Wie genau sich das im Veranstaltungsbereich niederschlagen wird, kann derzeit noch niemand sagen. Die Saison 2020/21 ist jedenfalls fertig geplant, ihr Programm werden wir Ende Mai präsentieren und hoffen natürlich, dass es bei unserem treuen Publikum wieder auf großes Interesse stoßen wird. Ich weiß, dass sich die Menschen nach Live-Musik sehnen und wir im Brucknerhaus brennen darauf, ihnen diese in gewohnt höchster Qualität bieten zu können.

Herr Intendant Kerschbaum, wie geht es in den kommenden Wochen und Monaten weiter im Brucknerhaus Linz? Was ist geplant?
Wir sehnen uns natürlich danach, bald wieder für unser Publikum spielen zu dürfen. Ich bin zuversichtlich und optimistisch, dass dies im Laufe des Dezembers wieder möglich sein wird. Gerade zum Jahreswechsel bieten wir ein überaus attraktives Programm mit zwei Silvester- und einem Neujahrskonzert an. Und wir schauen voller Optimismus und Tatendrang ins nächste Jahr!

Das Brucknerhaus Linz möchte schon bald seine Pforten wieder für das Publikum öffnen.

BRUCKNERHAUS SERVICE-CENTER
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel.: +43 (0) 732 / 77 52 30

Montag bis Freitag 12 bis 16 Uhr
(telefonisch ab 10 Uhr)
Samstag: 10 bis 13 Uhr

BESTELLMÖGLICHKEITEN
Fax: +43 (0) 732 / 76 12-2170
E-Mail: kassa@liva.linz.at
www.brucknerhaus.at

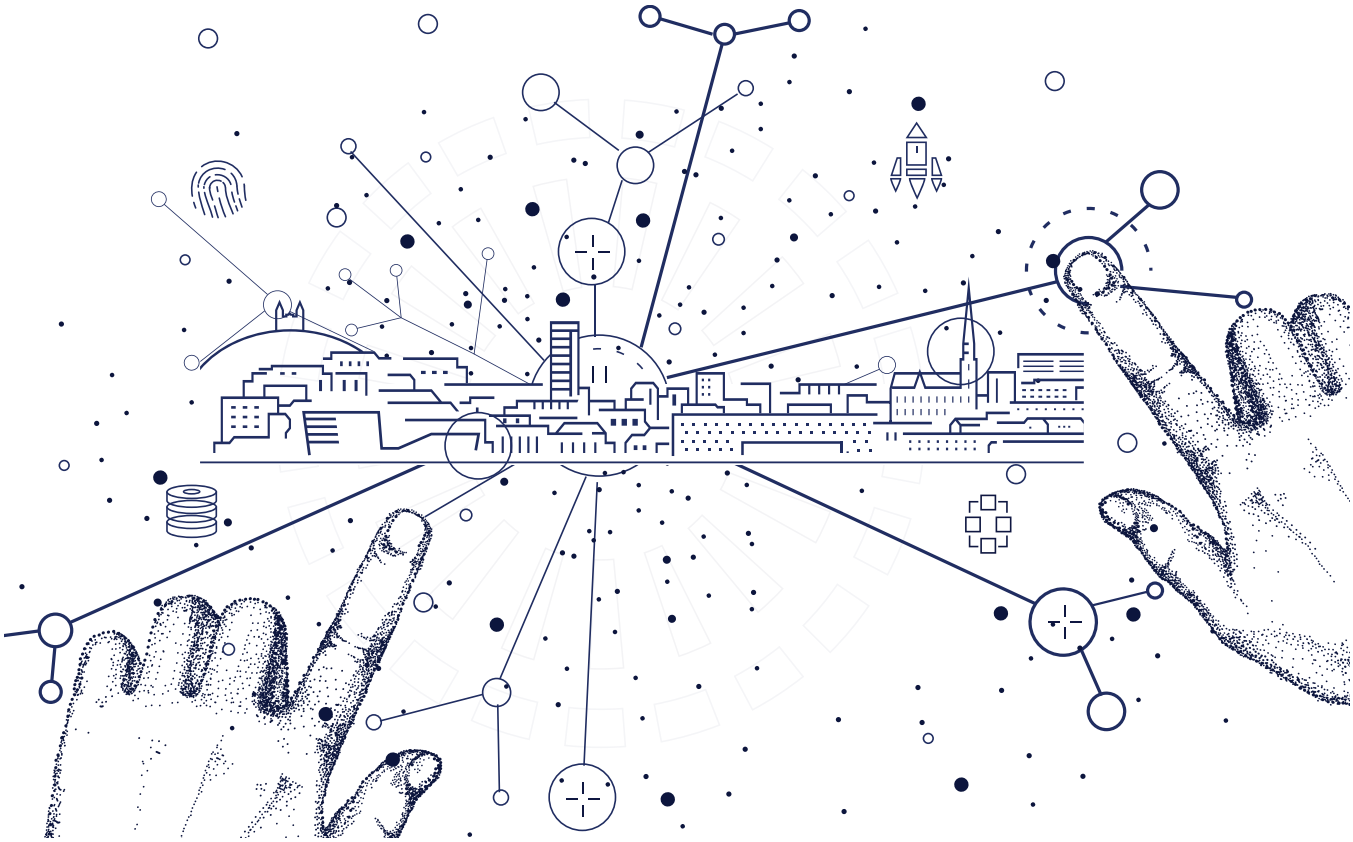
YouTube

BRUCKNER HAUS LINZ

Digital Innovation Hub

Mehr Power für die digitale Zukunft

Im Juli startet der „Digital Innovation Hub“ Linz. Mit dieser Plattform bündelt die Stadt Wissen aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung. Ziel: Unternehmen den Weg in die digitale Zukunft zu ebnen.



Immer schneller, immer digitaler dreht sich die Welt vieler Wirtschaftstreibender. Gerade Klein- und Mittelbetriebe (KMU) stehen oftmals vor der Herausforderung, neben ihrem Kerngeschäft auch digitale Trends zu erkennen und dann strategisch richtig in ihre Organisation einzubinden. Unterstützung bietet ab 1. Juli der „Digital Innovation Hub“ Linz. An der Adresse des Linzer Innovationshauptplatzes an der Pfarrgasse wird der auf das Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Arbeitswelt spezialisierte „DIH.work“ sein organisatorisches Zentrum haben. Hier bündelt die Stadt Linz die Kompetenzen von fünf wissenschaftlichen Digitalzentren: der Johannes Kepler Universität, der Kunstuniversität Linz, dem Institut für Berufs- und Erwachsenenbildung Linz, der Fachhochschule Oberösterreich – Campus Hagenberg sowie der Fachhochschule St. Pölten. Darüber hinaus stellen etwa 20 NetzwerkpartnerInnen, von Google Österreich bis hin zur Arbeiterkammer OÖ, ihre Kompetenzen zur Verfügung. Die Beratungsarbeit findet dann in den jeweiligen Betrieben durch fünf Vollzeit-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter statt. Die Hälfte der Gesamtkosten von 920.000 Euro trägt für drei Jahre die Forschungsförderungsgesellschaft des Bundes. Die Stadt Linz ist zu 60 Prozent an DIH.work beteiligt, die fünf wissenschaftlichen Digitalzentren zu jeweils gleichen Anteilen.

„DIGITALES EMPOWERMENT“

Das wissenschaftlich fundierte Angebot für Digitalisierung in der Praxis spricht KMU mit verschiedenen Formaten an. Ziel ist es, diesen „Digitales Empowerment“ gemeinsam näherzubringen. Dabei geht es darum, sowohl Kompetenzen bei den Organisationen und ArbeitgeberInnen als auch bei MitarbeiterInnen von KMU aufzubauen. Vernetzung mit anderen Unternehmen sowie Erfahrungsaufbau und -austausch in Praxislaboren sind dabei ebenso wichtig wie eine unmittelbare Beratung durch die Expertinnen und Experten von DIH.work. Die Informationsangebote des Linzer „Digital Innovation Hub“ sind für Klein- und Mittelbetriebe grundsätzlich kostenlos. Spezifische Digitalisierungsberatung wird für maximal 50 Prozent des marktüblichen Preises angeboten.

Der „Digital Innovation Hub“ Linz ist einer von bundesweit insgesamt sechs dieser Einrichtungen. Das Projekt ist Teil des städtischen Digitalisierungsprogrammes „Digitales Linz“, welches dem Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung Anfang März zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. CHRISTOPH WEISSENBÖCK

Foto: Vladimir Vinrev/shutterstock.com

Trotz Corona finden planmäßig Vorsorgeuntersuchungen statt und sollten nicht verschoben werden.

Gesundheitsstadt Linz

Vorsorge kann Leben retten

Das städtische Gesundheitsressort unterstützt die Vorsorgearbeit zahlreicher Organisationen und Vereine mit etwa 100.000 Euro. Gemeinsam sind sie wichtige Grundpfeiler für eine gesunde Stadt.

„Die wertvolle Arbeit der verschiedenen Gesundheitseinrichtungen kann mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Linz aufrecht erhalten werden“, betont Gesundheitsstadtrat Michael Raml. Insgesamt 100.000 Euro erhielten 2020 unter anderem die Krebshilfe, der Dachverband der Selbsthilfegruppen und das Institut für Suchtprävention. „Gerade in Zeiten wie der Corona-Pandemie sind die Angebote dieser Institutionen besonders wichtig. Durch die Krise und die von ihr verursachten persönlichen Veränderungen und Schicksale braucht es vor allem Vorsorge-Organisationen, die umgehend zur Stelle sind, wenn sie benötigt werden“, freut sich Stadtrat Michael Raml, dass das Gesundheitsressort der Stadt Linz hier tatkräftig und finanziell mithelfen kann und konnte.

SYMPTOME BEACHTEN

Trotz Corona dürfen andere Krankheiten, wie etwa Krebs, nicht aus dem Fokus geraten. Vor allem ist es wichtig, auf eventuell auftretende Symptome unverzüglich zu reagieren und den Arzt aufzusuchen. „Je früher Krebs erkannt und behandelt wird, desto höher sind die Heilungschancen. Auch während der Corona-Pandemie werden die Behandlungen von Krebs und anderer Erkrankungen uneingeschränkt durchgeführt. Dies zeichnet auch die gut funktionierende Gesundheitsstadt Linz aus“, betonen Gesundheitsreferent Michael Raml und der Präsident der Krebshilfe OÖ., Primar Dozent Dr. Andreas Shamiyeh. Durch Covid-19 werden zusätzlich viele Unsicherheiten und Ängste ausgelöst. Deshalb ist die psychoonkologische Beratung wichtiger denn je. EDITH PRASS

Zivilschutz beginnt zu Hause

Was tun, wenn der Strom für längere Zeit ausfällt? Dieses Ereignis könnte jederzeit eintreten. Um einen sogenannten Blackout überstehen zu können, muss sich ein Haushalt mindestens zehn Tage selbst versorgen können. Das heißt, ausreichende Vorräte an Wasser und Lebensmitteln, Hygieneartikel, Kerzen, Feuerzeug, Bargeld und Medikamente zu Hause haben sowie über alternative Heizmöglichkeiten verfügen. Quasi ein Campingurlaub im eigenen Haus. Gemeinsam mit dem OÖ. Zivilschutzverband erstellte die Stadt Linz die Broschüre, um die Linzer Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0732/652436 oder online unter www.zivilschutz-ooe.at.

„Vorsorge rettet Leben. Gerade in Krisenzeiten macht sich eine ausreichende Vorbereitung und Vorsorge bezahlt. Sowohl in der aktuellen Corona-Krise als auch etwa bei einem möglichen Blackout ist Vorsorge viel besser als Nachsorge.“

Stadtrat Michael Raml
Gesundheitsreferent der Stadt Linz

Fotos: Privat, Dragon Images/shutterstock.com, Stadt Linz/Dworschak

Linz benötigt neues Seniorenzentrum

Versorgung auch für die Zukunft sichern

Derzeit ist Linz mit Seniorenzentren-Plätzen voll versorgt. Die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren wird jedoch die Errichtung zusätzlicher Pflegeeinrichtungen notwendig machen.

Eine aktuelle Bedarfsanalyse der Stadtforschung Linz zeigt, dass ab 2025 mindestens ein weiteres Seniorenheim in der Landeshauptstadt erforderlich sein wird. Ab dem Jahr 2030 werden sogar zwei zusätzliche Seniorenheime notwendig sein. Bei der Standortwahl werden Urfahr beziehungsweise Kleinmünchen/Auwiesen und/oder Bindermichl/Keferfeld favorisiert.

BESTMÖGLICHE BETREUUNG IM ALTER

„Wir sind es jenen Linzerinnen und Linzern, die diese Stadt und dieses Land aufgebaut haben, schuldig, dass sie auch im höheren Alter bestmöglich versorgt und betreut sind. Das zur Verfügungstellen von geeigneten Angeboten wird daher auch in Zukunft einen großen Stellenwert in der Linzer Sozialpolitik einnehmen“, betont Sozialreferentin Vizebürgermeisterin Karin Hörzing.

STEIGENDER BEDARF PROGNOSTIZIERT

Aus heutiger Sicht ist ab etwa 2024 in Linz mit einem spürbaren Anstieg des Bedarfs an Pflegeheimplätzen zu rechnen, der – je nach Berechnungsszenario – im Jahr 2030 zwischen 2.200 und 2.400 Plätzen und im Jahr 2035 zwischen 2.400 und 2.700 Plätzen liegen wird. Für die künftig zu erwartenden Heimzugänge werden die alters-, geschlechts- und planungsgebietsspezifischen Heimeintritts-Quoten auf die Bevölkerungsprognose angewendet. Werden die einzelnen Gruppen zusammengeführt, so erhält man eine Gesamtzahl an Personen, die aus den verschiedenen Gebieten in ein Seniorenheim ziehen würden. Wesentliches Fakt ist: Durch die steigenden Bevölkerungszahlen und vor allem auch die alternde Bevölkerung wird sich in den kommenden Jahren ein steigender Bedarf an Seniorenheimplätzen ergeben. ELISABETH ZEILINGER

„Die Stadt Linz bietet Seniorinnen und Senioren ein umfassendes Angebot. Mit den Prognosen der Stadtforschung können wir den mobilen und stationären Bedarf ermitteln und damit die Vollversorgung für die ältere Generation auch in Zukunft gewährleisten.“

Vizebürgermeisterin Karin Hörzing
Sozialreferentin der Stadt Linz

„Das Wohlergehen der älteren Generation ist der Stadt Linz seit jeher ein zentrales Anliegen“, lässt Vizebürgermeisterin Sozialreferentin Karin Hörzing wissen.

Foto: Stadt Linz/Dworschak

BLICK PUNKT

Linzer Straßen und Plätze

Der Bilgerweg in Pichling verläuft nach dem Haus Dachsweg 14 in westsüdwestliche Richtung. Benannt wurde er 2000 nach der Malerin Margret Bilger (1904–1971)

Wussten Sie, dass …?

… die Schwedensiedlung in Urfahr ihren Namen einem dunklen Kapitel der Stadtgeschichte zu verdanken hat. Die Hochwasserkatastrophe von 1954 führte in Linz zu großen baulichen Veränderungen. In diesem Jahr wurden am 11. Juli bei einem Rekord-Wasserstand von 9,6 Metern 2.000 Hektar der Stadt überschwemmt. 5.500 Personen mussten evakuiert werden. Das Hochwasser zerstörte 333 Häuser. Die Folge war eine Wohnungsnot. Mit schwedischen Spendengeldern wurde die besagte Schwedensiedlung errichtet. Grundlage war ein Vertrag zwischen der Kinderhilfsorganisation Föreningen Rädda Barnen und dem Svenska Röda Korset (Roten Kreuz) mit der Stadt Linz.

Die Abholstationen sollen über das gesamte Stadtgebiet verteilt werden.

Digitaler Marktplatz

Die Nahversorgung der Zukunft

Digital, regional und einfach im Handling – der „Digitale Marktplatz" versorgt bequem und auf kurzen Wegen. Beim „Digitalen Marktplatz" handelt es sich um versperrbare Selbstbedienungs-Abholstationen mit teilweise gekühlten Fächern. Online oder telefonisch bestellte Waren werden darin abgelegt und von den KundInnen mittels eines gesendeten Codes abgeholt. Errichtet werden sollen die digitalen Abholstationen über das gesamte Stadtgebiet. Linz ist somit die erste Stadt, die einen digitalen Marktplatz in dieser Form installiert. Geöffnet haben die Abholstationen 24 Stunden und sieben Tage die Woche für alle interessierten BürgerInnen. Der „Digitale Marktplatz" garantiert Versorgungssicherheit mit kurzen Lieferwegen. Vor allem älteren und gebrechlichen Menschen wird so ein nachhaltiger, bequemer und kundenorientierter Einkauf ohne lange Wege ermöglicht. In dieser smarten Abholstation können Waren aller Liferanten abgelegt werden. Damit gibt es keine langen Wartezeiten im Geschäft und keine eingeschränkten Öffnungszeiten mehr. Bei der Bestellung ist anzugeben, bei welcher Station abgeholt werden will. Die KundInnen werden per E-Mail oder SMS über die erfolgte Zustellung informiert.
www.digitalermarktplatz.com

Die Stadt trauert

GR. i. R. Mühlböck verstorben

Ende Dezember verstarb im 87. Lebensjahr der ehemalige Linzer Gemeinderat Karl Mühlböck.
Geboren am 14. Juli 1934, legte Mühlböck 1952 bei der Fa. Möstl die Gesellenprüfung als Autosattler ab. Bereits in jungen Jahren war er in der Gewerkschaftsjugend aktiv und wurde zum Jugendgruppenobmann gewählt. Er baute die Jugendarbeit der Gewerkschaft Textil, Bekleidung, Leder in Oberösterreich auf und wurde als Landesobmann ins Landesjugendpräsidium der ÖGJ gewählt. Er war auch Bezirksobmann von Linz. 1956 wurde Mühlböck Sekretär beim ÖGB. Eine seiner Hauptaufgaben war es, eine starke Interessensvertretung aufzubauen. Zu den gewerkschaftlichen Funktionen kamen jene in der SPÖ

als Bildungsfunktionär und als Obmann der Sektion Ebelsberg. 1968 wurde er in die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter entsandt. 1970 trat Mühlböck in die Dienste der AKOÖ. 1983 wurde er Geschäftsführer des BBRZ-Linz und Geschäftsführer des BFI-OÖ. Von 1961 bis 1985 gehörte er dem Linzer Gemeinderat an. Karl Mühlböck erhielt unter anderem das Goldene Ehrenzeichen der Republik.

Fotos: Digitaler Marktplatz, privat

Neue Einsatz-Leitzentrale der Berufsfeuerwehr

Hightech wie im Flughafentower

Die morderne Einsatz-Leitzentrale der Linzer Berufsfeuerwehr ist technisch auf höchstem Stand.

Foto: Stadt Linz/Dworschak

Die Einsatz-Leitzentrale der Berufsfeuerwehr an der Wiener Straße ist für die Zukunft bestens gerüstet.

Die Leitstelle bildet das Herz der Kommunikation im Ernstfall und vereint nach umfangreichen Adaptierungs- und Modernisierungsarbeiten höchste Sicherheit mit dem letzten Stand der Technik. Dank der Digitalisierung und noch effizienterer Koordination ist es der Berufsfeuerwehr und den Freiwilligen Einsatzkräften nun möglich, noch rascher und gezielter am Einsatzort zu erscheinen. Je nach Lage und Einsatzstichwort werden die „Florianijünger" von der Zentrale über Sirene und Piepser verständigt. Die Alarmierung erfolgt über das digitale Warn- und Alarmsystem. Ziel ist es, neben der unabhängigen Einsatzabwicklung und Einsatzverwaltung jeder einzelnen Organisation für den sogenannten Stark-Lastfall und sonstige Großereignisse gerüstet zu sein. Die Zentrale ist rund um die Uhr besetzt. Auf zahlreichen Bildschirmen ist ähnlich wie in einem Flughafentower zu sehen, welche Fahrzeuge der beiden Linzer Feuerwachen und der vier Freiwilligen Feuerwehren wann und wo verfügbar sind. Per Videokameras können die zwei Wachen der Berufsfeuerwehr überwacht und aus der Leitstelle ferngesteuert werden.

BIS ZU 100 EURO GEWINNEN!

Gesponsert vom Linzer City Ring verlost Lebendiges Linz Linzer City-Gutscheine im Gesamtwert von 400 Euro. Sie können damit in 400 verschiedenen Geschäften in der Innenstadt Shopping, Lifestyle und Gastronomie genießen. Also mitspielen und gewinnen!

Als Preise warten:
- **zwei Gutscheine im Wert von 100 Euro**
- **vier weitere Gutscheine zu je 50 Euro**

Schicken Sie einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „City Shopping Linz" an **lebendiges.linz@linz.at** bis spätestens 6. April 2021.

ECHTE CHANCE:

JETZT MITSPIELEN & GEWINNEN!

MITMACHEN ZAHLT SICH ECHT AUS!

LINZ AG macht ernst beim Umweltschutz

Seit jeher ist Nachhaltigkeit eines der Leitmotive des städtischen Unternehmens. Das erste Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogramm gibt die Richtung vor.

50 Ziele umfasst das erste Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogramm der LINZ AG. Es gilt für die Periode 2019 bis 2024 und hält unter anderem fest, dass die umweltfreundliche Mobilität ausgebaut, der Ausbau erneuerbarer Energieträger forciert, ein Konzept zur Sicherung der Wasserversorgung entwickelt, der Einsatz von teilautonomen Abfallsammelfahrzeugen geprüft und im LINZ AG-Kraftwerkspark der Ausstoß von NO_x-Emissionen reduziert wird. Nicht zuletzt begleitet das Programm die Stadt Linz auf ihrem angestrebten Weg zur Klimahauptstadt 2025. „Wenn ich an die LINZ AG der Zukunft denke, dann sehe ich einen modernen Konzern, der für die Menschen und ihre Lebens-, Wohn- und Arbeitsräume nach wie vor leistbare, umwelt- und lebensfreundliche Lösungen bietet. Wir wollen und werden einen Beitrag dazu leisten, dass auch die nächsten Generationen in der Region Linz mit Freude wohnen, arbeiten und leben“, sagt LINZ AG-Generaldirektor DI Erich Haider, MBA, der ergänzt: „Unser Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogramm, das laufend evaluiert, weiterentwickelt und fortgeschrieben wird, ist dabei für uns ein verpflichtender Wegweiser und ein Gradmesser“.

Die LINZ AG unterstützt die Stadt Linz auf dem angestrebten Weg hin zur Klimahauptstadt 2025.

DIE PROGRAMM-SCHWERPUNKTE

Die LINZ AG hat sich für die Jahre 2019 bis 2024 fünf Schwerpunktthemen in ihrer Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt – damit sollen die im Unternehmens-Leitbild verankerten Werte und strategischen Oberziele erreicht werden: *Daseinsvorsorge, Kundenservice, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Umwelt- und Klimaschutz sowie Innovation und Zukunft.* Die konkreten Maßnahmen sind diesen Oberzielen zugeordnet. Mit der Umsetzung der Punkte wird die Einhaltung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (17 SDGs) gewährleistet. Die LINZ AG bekennt sich darüber hinaus zu den 10 Prinzipien des United Nations Global Compact, der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Das Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogramm der LINZ AG steht online unter **www.linzag.at** zum Download zur Verfügung.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak, LINZ AG

DONAULAGER LOGISTICS pflanzte 147 Bäume

Die LINZ AG-Tochter DONAULAGER LOGISTICS leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz: Für jeden im Einsatz befindlichen Lkw-Auflieger aus dem Eigenfuhrpark wurde auf konzerneigenen Flächen je ein Jungbaum gepflanzt. Gepflanzt wurden unter anderem Eichen, Linden, Ahorn und Platanen. „Zielsetzung unserer Strategie ist es, die positive Entwicklung unseres Unternehmens und umweltverträgliches Handeln als selbstverständliche Bestandteile bei allen Planungen und Maßnahmen zu verbinden. Green Logistics ist für uns keine leere Worthülse, sondern ein Auftrag. Nach dem Motto ‚Wir pflanzen einen Baum – für jeden Lkw einen‘ wollen wir ein starkes Signal in Richtung Zukunft senden“, erklärt Geschäftsführer Gottfried Buchinger. Als Maßnahmen zur CO_2-Reduktion nutzt DONAULAGER LOGISTICS europaweit im kombinierten Verkehr die „Rollende Landstraße“ (= RoLa – per Bahn) sowie Fährverbindungen als umweltfreundliche Alternativen für den reibungslosen Transport. Am Standort im Linzer Hafen sorgen

PV-Anlagen sowie ein permanentes Energie- und Ressourcenmanagement für eine nachhaltige Entwicklung.

Neue Donaubrücke Linz

„Die schönste und nützlichste Brücke“

Die Neue Donaubrücke Linz wird nach ihrer Fertigstellung im Herbst 2021 verschiedenste Mobilitätsformen verbinden. Die LINZ AG freut sich sehr über die jüngsten Meilensteine.

DI Erich Haider, MBA (r.) und DI Sepp Maier (l.) freuen sich mit Bürgermeister Klaus Luger, dass sich die Bevölkerung dank des Brückenschlusses nun bereits ein genaues Bild von der Brücke machen kann.

Mit der Neuen Donaubrücke Linz entsteht derzeit ein einzigartiges Bauwerk. In den vergangenen Wochen gingen die Arbeiten daran mit dem Einschwimmen der Brückenbögen und dem damit erreichten Brückenschluss in die entscheidende Phase. „Für die LINZ AG, die beim Brückenbau im Auftrag und an der Seite der Stadt Linz arbeitet, stellten diese spektakulären Bauleistungen wichtige Meilensteine dar. Was da geleistet wurde, ist höchste Ingenieurskunst. Außerdem freut es uns, dass damit die Verkehrsfreigabe näher rückt. Das ist die schönste und nützlichste Brücke über die Donau“, sagt LINZ AG-Generaldirektor DI Erich Haider, MBA. Projektleiter DI Sepp Maier ergänzt: „Das Equipment für das Einschwimmen der Brückenbögen ist aus Rotterdamm angeliefert worden und war per Schiff 20 Tage lang unterwegs. Beim Einschwimmen selbst waren die Bedingungen dann perfekt: schönes Wetter und geringe Fließgeschwindigkeit der Donau. Durch den Brückenschluss können sich die Linzerinnen und Linzer nun bereits ein genaues Bild von der Brücke machen.“ Aus Sicht der LINZ AG wird die fertige Brücke ein zentrales Element einer wichtigen Nord-Süd-Verbindung darstellen. Sie wird für die Menschen aber auch auf attraktive Weise verschiedene Mobilitätsformen verbinden. Wer will, wird sie je nach Bedarf und Ziel zu Fuß, mit dem Rad, mit Öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto überqueren können.

Investitionen für ein lebenswertes Linz

Mit der Tiefkühl- und Pharmahalle entsteht derzeit ein neues Highlight im Linzer Hafen – inklusive begrünter und begehbarer Dachfläche.

Fotos: LINZ AG

Für die LINZ AG lag aufgrund der COVID-19-Pandemie zwar der große Fokus im Geschäftsjahr 2020 auf der Sicherung der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern sowie der Entsorgung und der Mobilität. Zugleich kommt dem städtischen Unternehmen der Daseinsvorsorge aber auch die Aufgabe zu, den Wirtschafts- und Lebensstandort Linz und Umgebung zu stärken. Auch dies ist trotz des herausfordernden Rahmens im Geschäftsjahr 2020 mit großem Investitionsvolumen – 138 Millionen Euro – und einem Schwerpunkt auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit gelungen. Daran wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr 2021 nichts ändern, denn auch dieses hat für die mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die über 400.000 Kundinnen und Kunden der LINZ AG Spannendes zu bieten. Beispielsweise entsteht im Linzer Hafen derzeit eine hochmoderne Tiefkühl- und Pharmahalle. Am Dach dieses neuen Bauwerks entsteht außerdem in rund 18 Metern Höhe eine öffentlich zugängliche Freizeit- und Erholungsfläche für die Bevölkerung. Die LINZ AG LINIEN führen die Erneuerung ihrer Autobusflotte im Jahr 2021 fort. LINZ AG ABWASSER investiert in ein zeitgemäßes Prozessleitsystem der Regionalkläranlage Asten sowie in neue Belüfterelemente für die biologische Abwasserreinigung. Außerdem modernisiert LINZ AG ABFALL Fuhrpark sowie Abfallbehandlungsanlagen. Ein weiteres Großprojekt ist das neue Netzgebäude der LINZ NETZ GmbH, an welchem derzeit mit Hochdruck gearbeitet wird.

LINZ STROM Vertrieb

Wertvolle Gratisstromtage warten

Sowohl über die LINZ AG Vorteilswelt als auch über den LINZ AG-Stromtarif können sich Energiekundinnen und -kunden Gratisstromtage* sichern – insgesamt bis zu 81.

LINZ STROM Vertrieb bietet seinen Kundinnen und Kunden im Rahmen seines Gesamtpaketes eine Vielzahl an Vorteilen und Zusatzleistungen. Ein bewährter Fixpunkt sind dabei die Gratisstromtage, die es in Form eines einmaligen Rabattes, aber auch in Form von jährlichen Rabatten gibt. Zum Beispiel winken Energiekundinnen und -kunden, welche die LINZ AG Vorteilswelt aktiviert haben, je nach Anzahl der (Energie-)Lieferverträge (Strom und Gas und/oder Wärme und/oder LIWEST) jährlich zwischen 20 und 30 Gratisstromtagen. Diese werden Jahr für Jahr automatisch von der Jahresabrechnung abgezogen – ohne dass die Kundschaft selbst Schritte setzen muss. „Über die LINZ AG Vorteilswelt erhält man nicht nur Gratisstromtage, sondern kann auch eine spezielle Vorteilswelt-App downloaden und dann von unterschiedlichsten, ständig wechselnden Vorteilen profitieren“, sagt Jürgen Leonfellner, Leiter Energie Vertrieb Privatkunden. Zusätzlich zu den bis zu 30 jährlichen Gratisstromtagen der LINZ AG Vorteilswelt bietet sich die Chance auf 30 jährliche Gratisstromtage für die Bindung an den Stromvertrag und 21 einmalige Gratisstromtage. Die untenstehende Grafik zeigt, wie Kundinnen und Kunden diese erhalten können.

PREISGARANTIE UND NEUE TARIFWELT

Energiekundinnen und -kunden der LINZ AG sparen aber nicht nur dank der Gratisstromtage. Zusätzlich haben LINZ STROM Vertrieb und LINZ GAS Vertrieb die bereits bestehende Preisgarantie** bis 31. März 2022 verlängert. Auch der Aktionsrabatt für Bestandskundinnen und -kunden von LINZ GAS Vertrieb gilt bis 31. März 2022. Dazu kommt auch noch die hohe Kundenorientierung, die sich in der neuen Tarifwelt von LINZ STROM Vertrieb und LINZ GAS Vertrieb widerspiegelt: So gibt es bei Gas wie Strom jeweils einen Basistarif für Onlineaffine, der dank digitaler Rechnungen besonders preiswert und umweltfreundlich ist. Dazu kommen ein Standardtarif für Komfortorientierte sowie ein Öko-Tarif für Umweltbewusste. LINZ STROM Vertrieb hat darüber hinaus mit „Mein Smartstrom HighDay“ einen österreichweit einzigartigen Tarif für Smart Meter (= „intelligente Zähler“) im Programm. Erstmals sind dabei die 20 verbrauchsstärksten (und nicht die durchschnittlichen) Tage eines Jahres gratis. Diese Gratisstromtage sind daher besonders hochwertig. Eine „Belohnung“ in Form von Gratisstromtagen erhält, wer einen Vertrag abschließt, sich vollständig im Kundenportal PLUS24 registriert, eine Bankeinzugsermächtigung erstellt oder aber auch auf die papierlose Rechnung in PLUS24 umsteigt. **Weitere Infos** unter 0732/3400-5000 oder strom@linzag.at

Jetzt profitieren – die Gratisstromtage von LINZ STROM Vertrieb im Überblick

	Mein Strom Basis	Mein Strom Komfort	Mein Naturstrom	Mein Smartstrom Flex	Mein Smartstrom HighDay
Einmalige Rabatte in Form von Gratisstromtagen					
Abschluss einer Vertragsbindung von 12 Monaten	30	30	30	–	–
Vollständige Registrierung im Kundenportal PLUS24	–	7	7	7	–
Erstmalige Erteilung einer Bankeinzugsermächtigung – nur einmalig je Vertragsbeziehung	–	7	7	7	–
Umstieg auf papierlose Rechnung im Kundenportal PLUS24	–	7	7	–	7
Jährliche Rabatte in Form von Gratisstromtagen					
Im Rahmen der LINZ AG Vorteilswelt	20–30	20–30	20–30	20–30	20–30
Im Tarif enthalten	–	–	–	–	20
Summe	**bis zu 60**	**bis zu 81**	**bis zu 81**	**bis zu 44**	**bis zu 57**

* Diese Gratisstromtage werden ausschließlich auf die Energie-Arbeitspreise der jeweiligen Tarife für einen Abrechnungszeitraum von zwölf Monaten gewährt. Abweichende Zeiträume werden aliquot berücksichtigt. Sie werden wie folgt berechnet: Rabatt = (Energie-Arbeitspreis des jeweiligen Tarifs) x (Verbrauch) / 365 x (Gratisstromtage). Ausgenommen „Mein Smartstrom HighDay“ – hier werden die verbrauchsstärksten Tage automatisch ermittelt.
Im Rahmen der LINZ AG Vorteilswelt ist der Stichtag zur Anwendung der Gratisstromtage das jeweilige Kundenverrechnungsdatum. Hier erfolgt keine Aliquotierung bei unterjähriger Vertragsdauer.

** Energiepreisgarantie für Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG, der LINZ ÖKO-Energievertriebs GmbH und der LINZ GAS Vertrieb GmbH & Co KG bis 31.03.2022 für Standardtarife, ausgenommen Float.

Bezahlte Anzeige

LINZ NETZ GmbH zählt zu den günstigsten Netzbetreibern

Die Kundinnen und Kunden der LINZ AG-Tochter profitieren nach einer leichten Preissenkung von einem der günstigsten Stromnetztarife Österreichs. Zudem ist auch der Gasnetztarif gesunken.

Die LINZ NETZ GmbH gewährleistet einerseits ein hohes Maß an Versorgungssicherheit, andererseits hat sie nun mit 1. Jänner 2021 sowohl ihren Stromnetztarif als auch ihren Gasnetztarif gesenkt. Die LINZ AG-Tochter zählt damit laut einem von der Regulierungsbehörde E-Control Austria veröffentlichten Preisvergleich erneut zu den günstigsten Netzbetreibern Österreichs. Während mit Jahresbeginn die Stromnetzentgelte in Österreich fast ausnahmslos gestiegen sind, ist der Tarif der LINZ NETZ GmbH leicht gesunken. Die Kosten für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden (kWh) belaufen sich nunmehr auf rund 5,9 Cent pro kWh. Dazu die beiden Geschäftsführer Mag. Jörg Mittendorfer, MBA und DI Johannes Zimmerberger, MBA: „Die Jahresnetzkosten der Kundinnen und Kunden liegen 2021 um rund 33 Euro unter dem österreichischen Schnitt." Für Gaskundinnen und -kunden der LINZ NETZ GmbH sank der Tarif im Vergleich zum Vorjahr mit 1. Jänner 2021 um 4,3 Prozent. Die Kosten für einen Jahresverbrauch von 15.000 kWh liegen damit im Jahr 2021 um fast 30 Euro unter dem österreichischen Schnitt.

Die LINZ AG-Tochter LINZ NETZ GmbH zählt laut einem Preisvergleich der Regulierungsbehörde E-Control Austria zu den günstigsten Netzbetreibern Österreichs – sowohl beim Strom- als auch beim Gasnetz.

Fotos: Rudi Kremaier, LINZ AG

Erhöhte Bandbreiten

Unterstützung für Schulen im Schichtbetrieb

LINZ AG-Vorstandsdirektor Mag. DI Josef Siligan (r.) freut sich mit Mag. Andreas Pree, Direktor am Khevenhüller Gymnasium, über die erhöhte Bandbreite.

Seit der Wiedereröffnung der Schulen wechseln die Schülerinnen und Schüler aufgrund eines Schichtbetriebes zwischen Präsenzunterricht und Distance Learning. Um die Chancengleichheit zu erhöhen und jungen Menschen den Zugang zu Bildung gleichermaßen zu sichern, rief die LINZ AG Mitte Februar eine besondere Initiative ins Leben: Sie erhöhte für Schulen mit Schichtbetrieb in Linz und im gesamten Versorgungsgebiet der LINZ AG die Bandbreiten auf 100 Mbit pro Sekunde im Upload, und zwar kostenfrei und automatisch bis Ende des Semesters am 9. Juli 2021. Schon zuvor hatte die LINZ AG über ihr Glasfasernetz etliche Schulen mit einer ausreichend hohen Bandbreite ausgestattet. Die Schulen im Versorgungsgebiet der LINZ AG, welche dieses Angebot noch nicht nutzten, zogen dank der kostenfreien Initiative unkompliziert nach. Insgesamt profitieren über 80 Schulen von mindestens 100 Mbit/s im Upload. „Mit der bedarfsorientierten Bandbreiten-Erhöhung wird der Aufbau von hochqualitativen Videostreamings aus den Klassenräumen der Schulen zu den Schülerinnen und Schülern zuhause ermöglicht. Das bedeutet bis zu 50 gleichzeitige Streamings in HD-Qualität pro Schule", sagt Mag. DI Josef Siligan, Vorstandsdirektor der LINZ AG.

Mit LinzMobil in Linz mobil

Alle Infos & Services in einer App

Die neue Mobilitäts-App der LINZ AG LINIEN hat es in sich: Sie punktet mit einer Fahrplanauskunft in Echtzeit, mit Routenplanung, Ticketkauf und noch vielen weiteren Services.

Der kontaktlose Kauf von Tickets ist mit der neuen innovativen LinzMobil-App für Android- und iOS-Smartphones kundenfreundlich, bequem und einfach.

Die LINZ AG LINIEN arbeiten stetig daran, das digitale Angebot für ihre Kundinnen und Kunden auszubauen. Einmal mehr unter Beweis stellen sie ihre digitale Kompetenz mit der neuen innovativen Mobilitäts-App für Linz, erhältlich im Google Play Store und im App Store. Mit der LinzMobil-App können nahezu alle Tickets der LINZ AG LINIEN gekauft werden – auch das beliebte 1h-Ticket. Gezahlt wird mittels Kreditkarte (Mastercard, Visa, American Express oder Diners Club) oder PayPal. Die App wird laufend weiterentwickelt. Zu den neuen Funktionen zählen die Verkehrsmeldungen (wie Schienenersatzverkehr, Haltestellenverlegungen, Streckensperren etc.) sowie das MEGA-Ticket für Studierende. Neben dem Ticketkauf bietet die App auch Abfahrtsinformationen von Bus und Straßenbahn, Routenplanung sowie Infos zu weiteren Mobilitätsservices wie Anruf-Sammel-Taxi, tim-Mobilitätsknoten, Autovermietung SIXT oder E-Ladestationen. Die Fahrplaninformationen sowie die Routenplanung können sofort nach Installation der App genutzt werden. Eine Registrierung ist nur für den Ticketkauf nötig. Neben Linz steht die jeweils – auch namentlich – adaptierte App in Wien, Graz, Salzburg und Klagenfurt zur Verfügung.

Grottenbahn für den Frühling vorbereitet

Nach einem diesmal besonders langen Winterschlaf freuen sich die Zwerge – frisch geschnäuzt und geputzt – auf ein Wiedersehen mit ihren großen und kleinen Gästen in der beliebten Grottenbahn. Sobald es die (Corona-)Vorgaben zulassen, wird die Märchenwelt am Pöstlingberg wieder öffnen. Aktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten, den Veranstaltungen sowie den Auftritten von Sebastian werden zeitgerecht online unter www.grottenbahn.at sowie unter www.facebook.com/grottenbahn bekanntgegeben. Ein Tipp: Ein rundum perfektes Grottenbahn-Erlebnis erhält, wer dieses mit einer Fahrt mit der Pöstlingbergbahn kombiniert – einer der steilsten Adhäsionsbahnen Europas. Sie bringt ihre Fahrgäste mit gemütlichen 12 km/h auf den Linzer Hausberg und wieder retour. So können die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher in Ruhe den sehenswerten Ausblick genießen.

Der Märchenhauptplatz wurde wie auch die Grottenbahn selbst über den Winter an allen Stellen fit gemacht für den Frühling.

Fotos: LINZ AG

Bezahlte Anzeige

Kein Problem mit Schnee und Eis

Bereits 20 Hybridelektro-Autobusse befinden sich im Dauereinsatz

Ende Oktober 2020 nahmen die ersten fünf topmodernen Hybridelektro-Autobusse der LINZ AG LINIEN den Linienbetrieb auf. Mittlerweile sind 20 von ihnen im Einsatz.

Die Erneuerung der insgesamt 88 Fahrzeuge starken Autobusflotte der LINZ AG LINIEN schreitet seit Ende Oktober 2020 trotz Corona-Krise voran. Inzwischen sind bereits 20 neue Autobusse in Betrieb. Sie haben nun ihren ersten Wintereinsatz hinter sich und kurvten dabei durchs verschneite Linz.

Die Hybridelektro-Autobusse überzeugen vor allem dank ihrer umweltfreundlichen Antriebstechnologie und ihrer Komfort-Ausstattung. Zu dieser zählen neben Niederflurtechnik, Klimatisierung und LED-Beleuchtung auch ergonomisch hochwertige Ledersitze. Auch WLAN und USB-Anschlüsse bei den Sitzen dürfen dabei nicht fehlen. Eine moderne Kameraausstattung innen und außen inklusive Abbiegeassistenz ergänzt das neue Buskonzept. Der Austausch der gesamten Autobusflotte – insgesamt werden 76 Gelenk- und 12 Solobusse angeschafft – soll 2024 abgeschlossen sein. Die neuen Stadt-Linienbusse werden die Fahrzeugflotte der LINZ AG LINIEN, die auch im internationalen Vergleich zu den modernsten zählt, komplettieren. Neben den 88 Autobussen zählen dazu auch 20 topmoderne E- bzw. O-Busse, 62 Cityrunner (Straßenbahnen) und 7 Bergbahnen (davon drei revitalisiert).

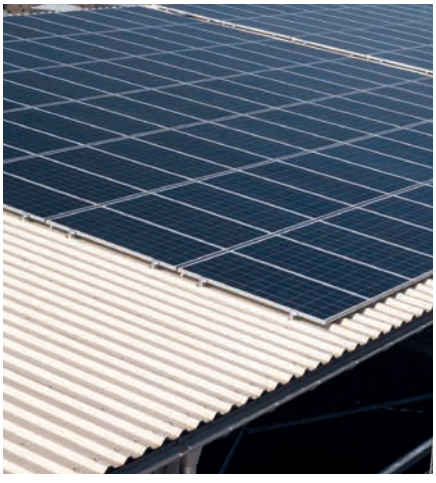
Die neuen Autobusse kamen mit den winterlichen Bedingungen in Linz gut zurecht.

Photovoltaik auf dem Vormarsch

Auf dem Weg hin zu nachhaltiger Energieerzeugung setzt die LINZ AG bereits seit Jahren stark auf Photovoltaik. Die PV-Offensive ist noch lange nicht beendet, alleine im Jahr 2020 kamen PV-Anlagen auf Dächern im Ausmaß von 2 Megawatt peak (MWp) Leistung hinzu. Das entspricht etwa 20.000 Quadratmetern Dachflächen, die zur Erzeugung von Sonnenstrom genutzt werden. Der Ausbau findet überwiegend auf Unternehmensgebäuden, aber auch auf Wohnungen im städtischen Bereich statt. Die Energie wird zumeist direkt in den betreffenden Gebäuden genutzt, um lange Transportwege und eine hohe Belastung des Stromnetzes weitestgehend zu vermeiden. Ein Großprojekt wickelte die LINZ AG beispielsweise für die Caritas Oberösterreich ab. Seither wird die Anlage „St. Pius“ in Steegen/Peuerbach – genauer gesagt drei Gebäude mit Wohnungen und Betriebsanlagen – mit Sonnenstrom versorgt. 127 Kilowatt peak (kWp) beträgt die Leistung dieser PV-Anlage.

SCHWERPUNKT: DÄCHER IN DER REGION

Die PV-Offensive der LINZ AG läuft immer weiter. Ab 2022 sollen zudem durch die Ausgestaltung neuer Förderrichtlinien weitere Möglichkeiten zum Ausbau von Sonnenkraftwerken geschaffen werden. Die LINZ AG legt dabei weiterhin den Schwerpunkt auf Dächer in der Region.



Für das Jahr 2021 ist ein weiterer Ausbau der Erzeugungskapazitäten im Ausmaß von 5,7 MWp für eine Zukunft mit nachhaltiger Energie geplant.

Fotos: LINZ AG

Der „Wert des Wassers“ ist grenzenlos

Anlässlich des "Weltwassertages" ist es an der Zeit, die große Bedeutung des Trinkwassers ins Bewusstsein zu rücken. Die Versorgung ist im oö. Zentralraum – sogar in Krisenzeiten – stets gesichert.

Die Trinkwasserschutzgebiete wie jenes im Wasserwald Scharlinz sind Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, filtern Trinkwasser und reichern unsere Luft mit wertvollem Sauerstoff an.

Sauberes und in ausreichender Menge verfügbares sowie kostengünstiges Trinkwasser ist Voraussetzung für ein gesundes Leben und doch in vielen Gebieten unseres Planeten nicht selbstverständlich. Um darauf aufmerksam zu machen und internationale Aktionen zur Erhöhung der Qualität und Verfügbarkeit zu fördern, findet seit 1993 jährlich am 22. März der „Weltwassertag“ der UN Water statt. Das diesjährige Motto lautet „Wert des Wassers“. Die LINZ AG investiert laufend in die Sicherstellung der Versorgung mit bestem Trinkwasser in Linz und 25 Umlandgemeinden. Von der hohen Qualität kann sich die Bevölkerung 24 Stunden täglich überzeugen. Eine Bestätigung dafür stellte etwa die Auszeichnung als „Europas bestes Trinkwasser 2003“ dar.

GROSSPROJEKT HOCHBEHÄLTER HITZING

Garant für den besonders hohen Standard ist die laufende Instandhaltung und Modernisierung der vier Wasserwerke, 32 Hochbehälter, 25 Brunnen, 1.470 ha an Wasserschutzgebieten oder auch des rund 1.240 km langen Rohrnetzes. So entsteht beispielsweise seit Herbst 2019 der neue Hochbehälter Hitzing. Mit diesem Projekt wird die Versorgungssicherheit im Gesamtsystem und insbesondere in den Gemeinden Alkoven und Wilhering noch weiter gesteigert. Weiters kommt es zu einer erhöhten Energieeffizienz durch bessere Ausnutzung der eingesetzten Pumpenergie im Wasserwerk Goldwörth und nicht zuletzt wird mit diesem Projekt die Versorgungsdrucksituation in Hörsching und Pasching verbessert. Dazu wird ein Speicherbehälter mit einem Fassungsvolumen von 2 Millionen Litern errichtet und es werden komplexe Netzmaßnahmen umgesetzt. Die Inbetriebnahme ist mit Dezember 2021 geplant.

KEINE KRISE FÜR DAS TRINKWASSER

Die Corona-Krise ging und geht auch an der LINZ AG nicht spurlos vorbei. In allen Bereichen wird jedoch das höchste Ziel erreicht – nämlich die Sicherstellung der Ver- und Entsorgungsdienstleistungen. Auch während des herausfordernden vergangenen Jahres war so zu jeder Zeit ausreichend bestes Trinkwasser verfügbar. Im Geschäftsjahr 2020 wurden mehr als 2,3 Milliarden Liter Trinkwasser gefördert. Für die hohe Qualität sind zu einem großen Teil die Wasserschutz- und Schongebiete verantwortlich, die zugleich auch Naherholungsgebiete für die Bevölkerung und einen Naturraum für Pflanzen und Tiere darstellen.

NATÜRLICHES TRINKWASSER

Das Linzer Trinkwasser wird ausschließlich aus Grundwasser gewonnen. Daher sind funktionierende Trinkwasserschutzgebiete eine unverzichtbare Grundlage für qualitativ hochwertiges Trinkwasser. Sie sind maßgeblich für die Qualität des zuströmenden Grundwassers und Garant für die Reinheit des Trinkwassers. Da das Sickerwasser auf seinem Weg zum Grundwasser die unterschiedlichen Gesteinsschichten durchfließt, reinigt es sich von selbst. So kann die Bevölkerung das natürliche Trinkwasser ohne Aufbereitung genießen. Die Wasserschutzgebiete im Einzugsbereich von Brunnen und Quellen sichern langfristig die Qualität des zuströmenden Grundwassers, welche von den Experten der LINZ AG laufend geprüft werden. Besonderes Augenmerk ist auf die Erhaltung und Pflege der Schutzgebiete zu legen. Auch deren Besucherinnen und Besucher tragen zum Schutz bei, etwa indem sie Müll in die dafür vorgesehenen Behälter werfen und Hundekot entsorgen. Eine Verunreinigung würde eine Gefahr für unser natürliches Trinkwasser bedeuten.

Der neue Hochbehälter Hitzing wird planmäßig Ende 2021 in Betrieb genommen und erhöht die Versorgungssicherheit noch weiter.

Fotos: LINZ AG, klic.architects

NEU UND AKTUELL

PROBLEMSTOFFE GEHÖREN INS ALTSTOFFSAMMELZENTRUM UND NICHT IN DEN RESTABFALL

Regelmäßig informiert die LINZ AG an dieser Stelle sowie auch in ihrer Kundenzeitung „am punkt“ über die richtige Abfalltrennung. Dieses Mal liegt der Fokus auf Problemstoffen. Diese dürfen keinesfalls im Restabfall, in der Altstoffsammlung (Altpapier, Leichtverpackungen, Metall- sowie Glasverpackungen) oder im Abwasser entsorgt werden, da sie oft giftige, verätzende oder leicht entzündliche Substanzen beinhalten. Auch Behälter mit Rückständen oder durchtränkte, verunreinigte Putztücher zählen dazu und sind daher mit Vorsicht handzuhaben. Sie sind in einem der vier Linzer Altstoffsammelzentren zu entsorgen. Zu den Problemstoffen zählen außerdem beispielsweise Altlacke, Anstrichmittel, Lösemittel, Klebstoffe, Putz- und Reinigungsmittel, Farbdosen, Ölfilter, verunreinigte Putzlappen, Schädlingsbekämpfungsmittel, Laugen- und Säurengemische sowie Altöl. Aber auch Feuerlöscher, Kondensatoren, Gasflaschen oder Spraydosen mit Restinhalt, Medikamente sowie Elektroaltgeräte, Akkus, Batterien, Energiespar- und Leuchtstofflampen werden den Problemstoffen zugeordnet.

Bei Fragen rund um die Abfallwirtschaft und das Abfalltrennen steht die LINZ AG unter der Nummer 0732/2130 zur Verfügung.

ZWEI NEUE E-SCHNELLLADER IN BETRIEB

Die LINZ AG treibt mit Blick in die E-mobile Zukunft den weiteren Ausbau der E-Ladeinfrastruktur konsequent voran. So wurden Ende letzten Jahres beim Hauptbahnhof Linz zwei neue Schnelllader in Betrieb genommen. Einer davon ist öffentlich und kann frei genutzt werden. Der zweite, der in enger Kooperation mit dem Land OÖ, der Stadt Linz sowie der Taxi-Innung der Wirtschaftskammer umgesetzt wurde, steht exklusiv für das Laden von E-Taxis zur Verfügung. Er ergänzt somit das bereits bestehende Angebot an E-Taxi-Schnellladern in Linz. In der Prinz-Eugen-Straße und der Peuerbachstraße stehen weitere zur Verfügung. Insgesamt betreibt die LINZ AG nun in Oberösterreichs Landeshauptstadt 63 E-Ladestandorte mit 198 Ladepunkten, im gesamten Versorgungsgebiet sind es 114 Standorte mit 351 Ladepunkten.

Einer der neuen Schnelllader am Hauptbahnhof kann von allen genutzt werden, der zweite steht für E-Taxis zur Verfügung.

EXPERTENTALK ZU TESTAMENT & VORSORGE

So unangenehm und schmerzlich es auch sein kann, sich mit dem eigenen Tod zu befassen, so ist dies doch ein sehr wichtiges Thema und räumt zugleich den Hinterbliebenen mehr Zeit für die Trauerbewältigung ein. Immer mehr Menschen bemühen sich rechzeitig darum, ihren lezten Willen selbst nach eigenem Wunsch zu gestalten. Worauf bei Testament, Vorsorge und Trauerbewältigung zu achten ist, bespricht am **Freitag, 2. April 2021 ab 18.30 Uhr** LT1-Moderatorin Birgit Brunsteiner mit Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Stütz, Mario Wagenhuber von der LINZ AG BESTATTUNG sowie Lebensberater und Trauerbegleiter Dr. August Höglinger. Die Sendung steht sinngemäß unter dem Motto "Nur über meine Leiche" und ist am 2. April online unter **www.linzag.at/trauer-veranstaltungen** zu sehen.

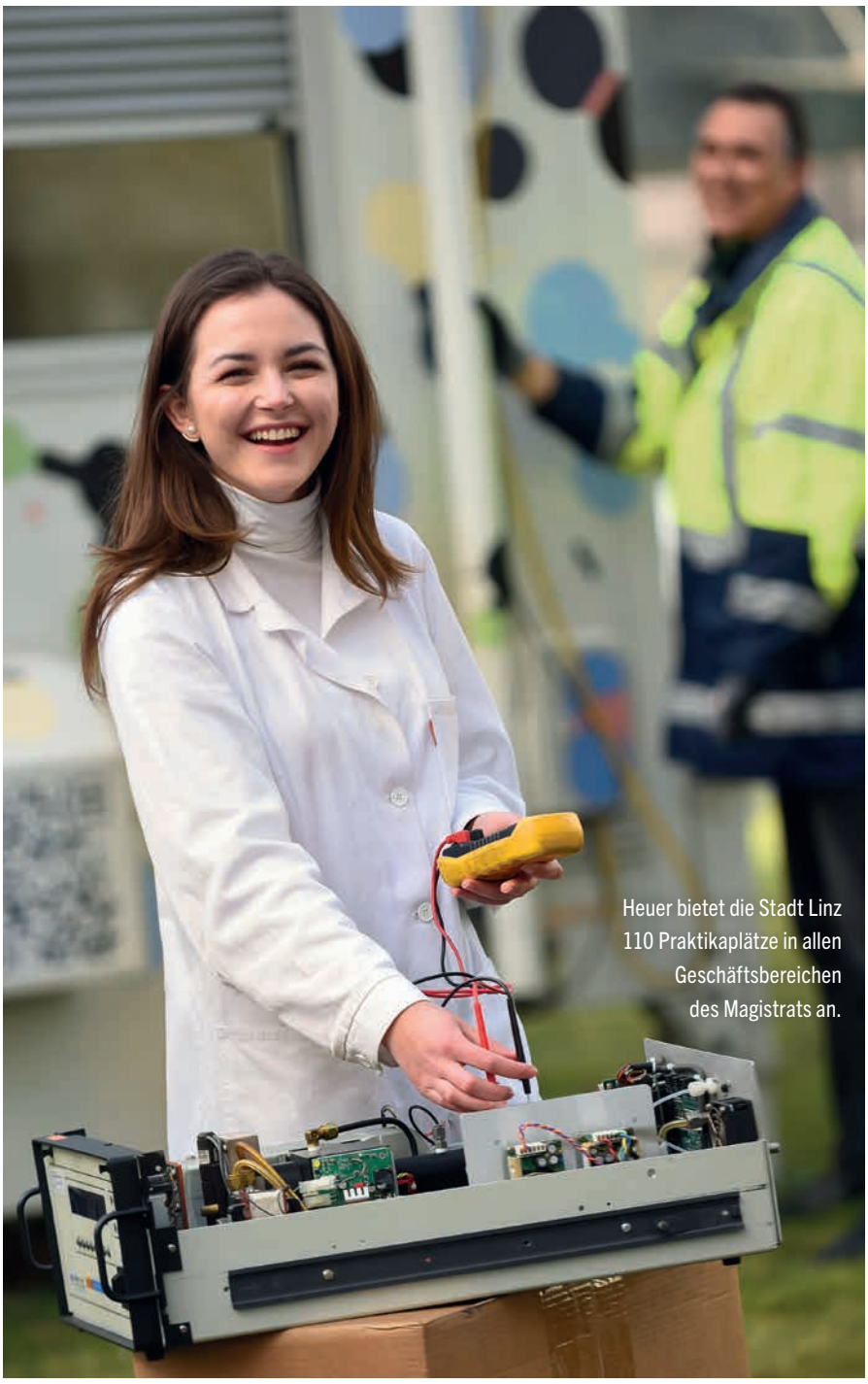
Testament, Vorsorge und Trauerbewältigung sind die großen Themen des Expertentalks, der am 2. April auf der LINZ AG-Website zu sehen ist.

Fotos: LINZ AG, Shutterstock

In den Ferien zum Magistrat

Stadt Linz bei Praktika sehr beliebt

Die Ergebnisse einer Befragung bei Schülerinnen und Schülern belegen, dass die Stadt Linz bei Ferialpraktika ein sehr attraktiver Arbeitgeber ist. Heuer vergibt die Stadt 110 Praktikumsplätze.



Heuer bietet die Stadt Linz 110 Praktikaplätze in allen Geschäftsbereichen des Magistrats an.

Topnoten für den Magistrat: „Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen. Im Jahr 2020 sagten neun von zehn AbsolventInnen, dass sie mit ihrem Ferialpraktikum sehr zufrieden oder zufrieden waren. Das zeigt deutlich, dass die Stadt Linz bei den jungen Menschen als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird“, freut sich Personalreferentin Stadträtin Regina Fechter.

PRAKTIKA AUFGESTOCKT

Aufgrund der veränderten Ausgangslage durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiß die Stadt um die Sorgen vieler Eltern, ob auch für die Jugendlichen Praktikumsplätze in den Ferien zur Verfügung stehen. „Um dieser Sorge zu begegnen, haben wir uns insbesondere bei den Pflichtpraktika um eine Aufstockung bemüht“, erklärt Fechter. Die im Vorjahr insgesamt absolvierten 37 Praktika bei Magistrat sowie Kinder- und Jugendservices werden auf 70 erhöht, die 16 Ferialjobs bei der Aktion „Sauberes Linz“ auf 40 mehr als verdoppelt. Somit sind 2021 Praktika in allen Geschäftsbereichen des Magistrats möglich.

KINDERBETREUUNG BELIEBT

Zur Einholung der Meinung der FerialpraktikantInnen erhielten alle gegen Ende des Praktikums eine E-Mail mit der Bitte, einen Fragebogen online auszufüllen. Von den 53 eingeladenen Personen nahmen 39 an der Befragung teil, was einer Antwortquote von 74 Prozent entspricht. Von den Befragten absolvierten etwas mehr als die Hälfte ein Praktikum in einer Krabbelstube, einem Kindergarten oder Hort. Weitere 15 Prozent erhielten die Chance, im Rahmen eines Pflichtpraktikums wertvolle Erfahrungen zu sammeln. 28 Prozent halfen bei der Aktion „Sauberes Linz“ mit. 49 Prozent waren mit dem Ferialpraktikum sehr zufrieden, 46 Prozent zufrieden. Lediglich fünf Prozent entschieden sich für die Antwort „teils, teils“. DANIEL WOLF

„Wir sind uns als Landeshauptstadt unserer sozialen Verantwortung bewusst. Deshalb schaffen wir für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten der Ferialpraktika. Umso erfreulicher ist für uns das äußerst positive Feedback.“

Stadträtin Regina Fechter
Personalreferentin der Stadt Linz

Foto: Stadt Linz/Dworschak

Die Gottesanbeterin war eine Bewohnerin südlicher Regionen. Seit 20 Jahren lebt und vermehrt sie sich auch in Linz.

Tier- und Pflanzenwelt im Klimawandel

Die Linzer Wildnis: Wo Goldschakal und Gottesanbeterin heimisch wurden

Klimawandel und natürliche Wanderungen stellen die heimische Flora und Fauna auf den Kopf. Tiere und Pflanzen, die früher Exoten waren, leben heute unter uns. Ein Streifzug durch das „wilde Linz“.

Nicht nur Sonnenanbeter lieben warme Temperaturen, auch die Gottesanbeterin. Die filigrane, grüne Schönheit ist eine Fangschreckenart, die früher ausschließlich in Südeuropa zu finden war. „Seit der Jahrtausendwende lebt und vermehrt sie sich nun auch hier“, berichtet Mag.ª Gudrun Fuß von der Naturkundlichen Station. Auch die auffällige Wespenspinne fühlt sich seit den 1980er-Jahren in unseren Breiten immer wohler.

Zwei Beispiele für eine Vielzahl an Arten in der Tier- und Pflanzenwelt, die der Temperaturanstieg durch die Klimaerwärmung beeinflusst. „Zwischen 2010 und 2020 lag die Jahresdurchschnitts-Temperatur bei 11,5 Grad, in den 30 Jahren vor der Jahrtausendwende war diese noch um ganze zwei Grad niedriger“, weiß Stadtklimatologe Mag. Johannes Horak. Ein weiterer Indikator: Gab es von 1971 bis 2000 im Schnitt zehn Hitzetage jenseits der 30 Grad-Marke pro Jahr, verdoppelt sich dieser Wert von 2021 bis 2051 nahezu auf 18. Steigen die Kohlendioxid-Emissionen weiterhin an, rechnet der Experte für die Periode von 2071 bis 2100 mit 40 jährlichen Hitzetagen. „Der Klimawandel verändert die Artenzusammensetzung in der Tier- und Pflanzenwelt generell – mit Gewinnern und Verlierern“, erklärt Dr. Fritz Schwarz, Leiter des Botanischen Gartens und der Naturkundlichen Station (Kasten rechts). Wärme- und trockenheitsliebende Arten finden so immer bessere Bedingungen vor: „Im Industriegebiet haben wir einige Lebensräume für die Wechselkröte geschaffen und verzeichnen eine, für Amphibien seltene, leicht steigende Population“, berichtet Schwarz. „Auch in der Vogelwelt zeigen sich starke Auswirkungen“, ergänzt Forscherin Fuß. „Rotkehlchen, Rotschwanz oder Amseln entwickeln sich von Kurzstrecken-Ziehern zu so genannten Standvögeln, die das ganze Jahr bei uns bleiben und dann zum Teil drei Mal pro Jahr brüten können.“ Zu leiden haben darunter Langstrecken-Zieher, deren Brutplätze bei ihrer Ankunft im Frühjahr dann bereits belegt sind.

NATÜRLICHE, EXOTISCHE ZUWANDERER

Nicht nur die steigenden Temperaturen sind für „neue“ oder zurückkehrende Arten verantwortlich, sondern auch natürliche Wanderungsbewegungen. So gibt es immer wieder vereinzelte Nachweise von Waschbär, Marderhund oder Goldschakal. Letzterer ist über das Burgenland und Niederösterreich aus dem Osten Europas zu uns gekommen, erklärt Fuß. Der zwischenzeitlich ausgerottete Biber ist seit mehreren Jahren wieder flächendeckend in ganz Linz an den Gewässern verbreitet, und lässt sich auch tagsüber mit Glück beobachten.

PFLANZEN: MAHD-MANAGEMENT

„Im Bereich der ursprünglichen Pflanzenwelt ist auch die Stadt Linz mit gezieltem Mahd-Management aktiv“, berichtet Schwarz. Um etwa die im Natura-2000-Gebiet in den Augebieten vermehrt auftretende Goldrute einzudämmen, würde gezielt gemäht, da unter dieser die heimische Vegetation kaum aufkommen könne und Wildblumenwiesen dadurch verschwinden.

CHRISTOPH WEISSENBÖCK

Mag.ª Gudrun Fuß von der Naturkundlichen Station zeigt eine Kamelie, die den Linzer Winter mittlerweile gut übersteht.

PFLANZENWELT IM UMBRUCH

Dr. Fritz Schwarz leitet den Botanischen Garten und die Naturkundliche Station der Stadt Linz. Er beobachtet den „totalen Wandel in der gärtnerischen Kultur“ durch den Klimawandel hautnah: Während sich etwa Hanfpalmen oder Kamelien (Bild oben) richtig wohlfühlen, kämpfen etwa Rhododendren oder sensible Alpinpflanzen mit immer häufigeren Hitzetagen und Tropennächten. „Wir sind im vergangenen Sommer kaum mit dem Gießen nachgekommen“, berichtet Schwarz.

Waschbären (links) werden sporadisch nachgewiesen, ebenso der aus dem Osten zugewanderte Goldschakal (2.v.r.). Wespenspinnen und Wechselkröten profitieren von den immer wärmer werdenden Temperaturen.

Fotos: Stadt Linz/Dworschak; GUIDO BISSATTIN – Karel Bartik – Paul Reeves – Galina Gorkavay – HartmutMorgentha/shutterstock.com

Keine Kaffee-Experimente im Wissensturm, dafür aber ein neues kulinarisches Angebot: das „Gustavs“.

Restaurant „Gustavs“ im Wissensturm

Wissen macht hungrig

Ein skurriles Kaffee-Experiment in Schweden inspirierte den Gastronomen Wolfgang Schneider. Das „Gustavs“ im Wissensturm ist aber bei seinen Gästen vor allem für das Alt-Wiener Backfleisch beliebt.

Kaffee ist ein tödliches Gift. Dieser Ansicht war einst der schwedische König Gustav III. im 18. Jahrhundert. Um die schädlichen Auswirkungen des Kaffees zu beweisen, führte er ein Experiment mit verurteilten Zwillingen durch. Dabei sollte einer der Verbrecher täglich drei Kannen Kaffee, der andere Tee trinken.

Dieses Experiment inspirierte Gastronom Wolfgang Schneider bei der Namensgebung seines neuen Restaurants „Gustavs“. Im Herbst öffnete es im Linzer Wissensturm. Während des Lockdowns sattelte er auf Selbstabholung um. Das „Gustavs“ ist Schneiders zweites Lokal. So betreibt er seit Jahren das Petit-Café Sassi am Campus der Johannes Kepler Universität. „Da ich bereits Erfahrung mit Gastronomie in einer Bildungseinrichtung habe, bot sich der Wissensturm an“, meint Schneider, der sein Handwerk unter anderem beim Stanglwirt in Kitzbühel gelernt hat.

Die Versuchskaninchen des schwedischen Königs überlebten übrigens den Test und auch die Ärzte, die das Experiment durchführten. Letztlich sogar den König. Der Weg für den Siegeszug des Kaffees war geebnet. CHRISTOPH HARTINGER

Lebendiges Linz verlost ein Essen für zwei Personen im „Gustavs“. Einfach eine E-Mail bis **18. April 2021** mit dem Kennwort „Gustavs“ an **lebendiges.linz@linz.at** schicken oder an Kommunikation und Marketing, Stadtmagazin Lebendiges Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz schreiben.

REZEPT ALT-WIENER BACKFLEISCH

Zutaten:

Gekochtes Rindfleisch zum Beispiel vom Tafelspitz; Dijon-Senf, Kren, Eier, Mehl, Brösel, Butterschmalz, Salz, Pfeffer, Kernöl, Zitrone, Kartoffeln, Vogerlsalat.

Zubereitung:

Das gekochte Rindfleisch in drei Millimeter dicke Scheiben gegen die Faser schneiden. Beide Innenseiten mit Dijon-Senf und fein geriebenen Kren bestreuen und zusammenklappen. Danach panieren und in Butterschmalz goldgelb backen. Den Kartoffel-Vogerlsalat anrichten, mit Kernöl beträufeln. Das Gericht mit Zitrone garnieren. Guten Appetit wünschen Wolfgang Schneider (re.) und Koch Harald Taibl, die sich schon auf ihre Gäste freuen.

Fotos: Stadt Linz / Dworschak